



Historia 809 D.



586738 - 586758

Mag. St. Dr.

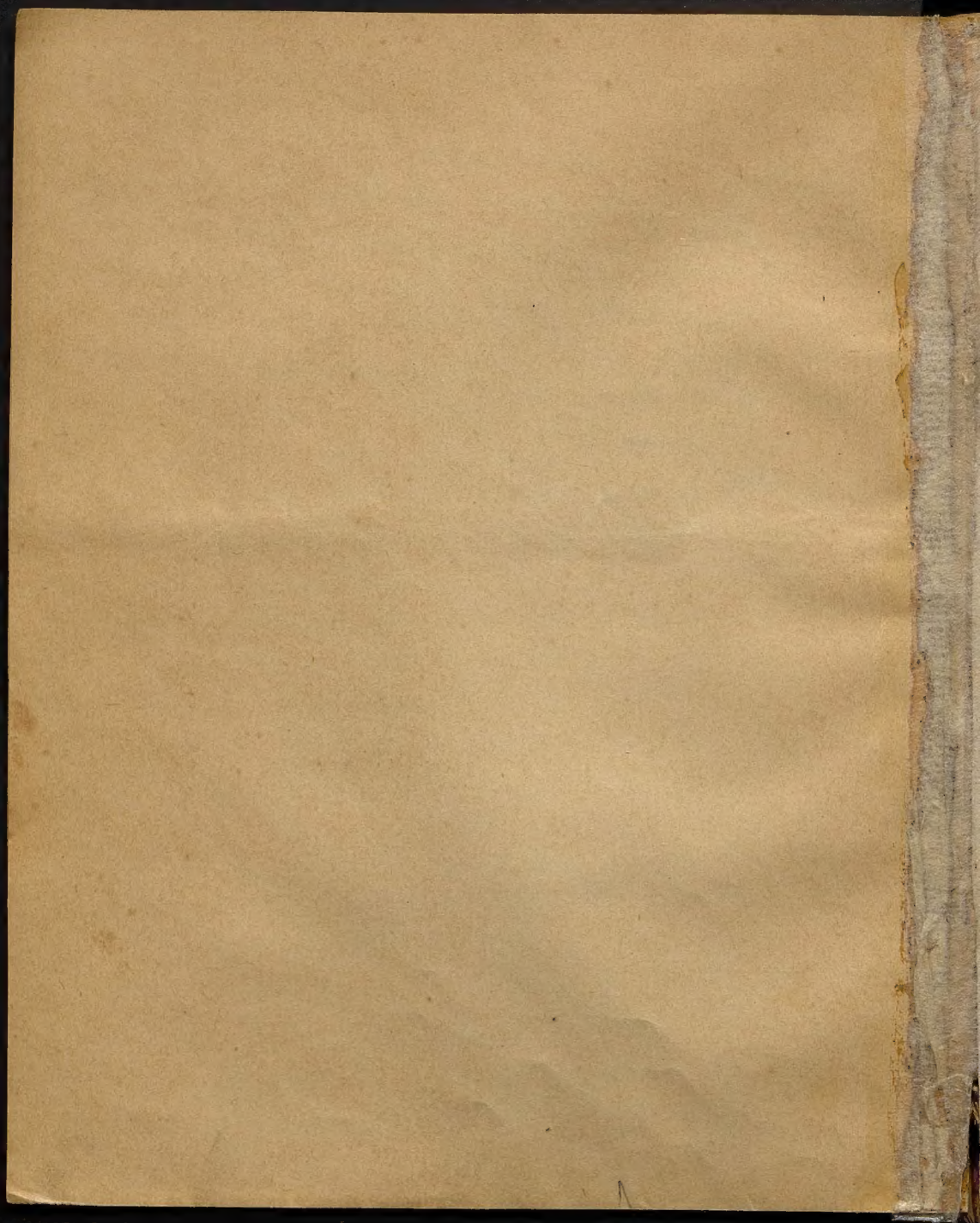
1. Tragico-comoedia de Hierosolymitana professione illustr. ducto
Pomerani ... a Johanne de Kilscher. Stettin. 1594. 40 Pritum.
2. (für Geyssit von Joach. Jo. Rango int Cass. fleij. Wolffpraktia)
de Ranganianae gentis .. splendore. von Jo. Guil. Hennigk.
Lübeck 1698. 44 Pritum
3. Joach. Fabricius, Einigungstext auf Joh. Micraelius. Natten 16578
22 P.
4. Entz. Abstandung Ludovici Jacobi " " " 8 P.
u. Margravis von Meck. Riffen (part 1616)
5. Henr. Schaevers, monumentum literarium " 8 P.
6. Monumentum ... Micraelio ... ab amicis ...
Pyricensibus positum. 8 P.
7. Ultimum officium ... manibus ... Micraelii ... sa-
tum ab amicis 8 P.
8. Capressus ... manibus ... Micraelii .. erecta a
Frederico Reimero 4 P.
Damus Micraeliana cum cognato lugas 8 P.
9. Laureia lugubris honori supremo Micraelii ... vieta et
plexa a suis discipulis 20 P.
10. Bustum Micraelii ... lachrymis fantorum, affinium et
amicorum madidum. 16 P.
11. Francisci Wokenii Laytrag für Jommumffen Gistovin
..... Leipzig 1732. 266 P.
- (11a) Lud. Aug. Wüffelii ... Dissertatio .. de vena Pomeranorum
poetica. Grifflau. 1738. 8 P.
12. Willh. Engelken, (Jommumffen Gistigt bei Mäneröffnung des Marien-
Kirch in Hargard. 1661. Natten 1661. 82 P.

13. Frederick Wagner, *Lacrymae Stargardiae*.... Dank...
 Kräftig... beim fünftes jährigen Andenken der...
 Kindspörung... Stargard 1635. Stargard 1735. 38 P.
14. Stargard als der Herr Stargard Glück: ist Unglück - Fälle
 in einem Pyra-Pyri vorgefallen v. M. Christophoro Praetoris
 Alben - Hatin 100 P.
15. Christoff Ginnwaf Rinalan, *Wandermüthige Ginnwaf - Ginstall:*
 oder *Astologische Ginstallan über die vier Neben - Kon-*
nen, welche bis... Jan 14. Jan. Sep 1667 hier jafest im
 Stargard... Jan jafest Laffen. Al - Hatin 1667. 68 P.
16. Ginstalljähriges *Stargard Ginstall* Ginn jafest Ginstall
 aufgeführt von M. Daniel Goldfried Alben.
 Stargard 1733. 8 + 96 P.
17. Ginn... *Stargard Ginstall*.... *Stargard Ginstall* Donation ad
pias causas. Publicatum Stargard in Parva den 12.
Martii Anno 1631. Ginstall jafest... 1680. 24 P.
18. Jod. Andr. Ginstallbrant, *Stargard* der Ginstall von
 Ginstall Ginstall.... *Stargard 1724* Alben Hatin 1724.
 8 + 24 + 80 P.
19. Nic. Michaelis, *Stamina Gryphorum, quo necessitas...*
Greifswalder anno liberationis suae 1631 exprimi-
tur. Gryphorum. 18 P.
20. Alb. Georg Schwartz... *Stargard* Ginstall von Stargard
 der Herr Ginstall. Greifswald 1733. 100 P.
21. Alb. Georg Schwartz... *Stargard* Ginstall (jäm 500 jaf.)
 Ginstall der Herr Ginstall. Ginstall... von dem Alben

mit Aufzählung der Fünftausend Mäße insgesamt, wie
auch der Fommunoffen ist Rügianiffen in punctis
jandelt. Greiffmann (1733). 8 P.

22. Albert Georg Schwartz... Fährleitung zur Fommunoff-
Rügianiffen Fährten = Historie. Fährten Fährten vom
Lohn = ist Riller = Güte Lüdnings = Georg. Greiffmann
1734. 8 + 28 P.

23. Laur. Matth. Laumann, de templo arce Holpensis
... anno 1702. 12 P.



13.
JOVA J.
LACRYMÆ STARGARDI
LEMNE JUBILUM MU

Das ist:

12.
Eine Christl. Einweihungs=
aus dem **Matthæum** 20. Cap. v. 1. 16.
mahls ordentlichen Evangelio des vorher abge-
tenen Sontags Septuagesimæ.

Da die zuvor wunderschöne/ aber Anno 16.
den 7. Octobris, neben der ganzen Stadt Stargar
durch den Brand verderbte/ und viel Jahre im Staube ge-
legene; Numehr aber durch Gottes Gnade/ guter Leute Hülffe;
Rath und fleiß wieder erbaute St. Marien Kirchen/ solenniter
mit allgemeiner herglicher Freude und Frolocken/ den 13. Februa-
rii dieses 1661. Jahres/ durch wieder anstellung des längst
gewünschten Gottes-Dienst inauguriret ward/

Dem Allerhöchsten zu Ehren/ der Christlichen Ge-
meine zur Aufmunterung/ und den Nachkommen zur
Nachricht gehalten und auff begehren aufgesetzt

Von

WILHELMO Engelfen/ gedachter Kir-
chen Pastore, Ministerii Seniore und Dioecelis
Stargardianæ Præposito.

Alten Stettin/

Gedruckt bey Michael Höpfnern/ Anno 1661.

2

586749

I

...en/ Großachtbahnen/
.../ Hoch- und Wolweisen
...herren/

Bürgermeistern:
: **Cammerern** und an-

...achtsverwandten der Stadt Ne-
wen Stargard auff der Inen/

Meinen allerseits Großgönstigen / Hochgeehrten
Herren Patronis, hohen Befoderern und sehr-
wehrtten Freunden,

Wie auch
Meinen WolEhrenvösten / Fürachtbahnen / Wolge-
lahrtten/ Ehrbahnen/ Fürsichtigen und Wolgeachtten

Herren ZunftMeistern/ Vorwesern und El-
testen / Nebst samptlichen eingehörigen bey Gilden
und Gewercken der Stadt Newen Stargard
auff der Inen/

Meinen vielgeehrten Herren/ guten Gönnern/
und liebwerten Freunden.

Gnade und Friede von Gott dem Vater: Leben
und Seligkeit von Gott dem Sohn unserm
HERRN Jesu Christo. Freud und Trost von Gott
dem heiligen Geiste / sampt zeitlichen Heyl und ewi-
ger Wolsahrt zuvor.

3
Edle/WolEhren.

und Wolweise/
gönstige hochgeehrte
foderer.

Wie auch

WolEhrendste/ Fürachtbare

sichtige und Wolgeachte Herren
che Vorwesere und Elteste bey Gilden
cken/ sehr wehrte Gönner und Freunde,

Es ist aus H. Schrifft/ wie auch andern
ten Scribenten bekand/ daß wenn bey Kirchen-
sonderlich derer Erbauung/ derer Verber-
rung/ Ja auch derer Verwüstung und wieder An-
richtung etwas denckwürdiges vorgangen/ daß den so wol
der vornehmsten Persohnen und dero Nahmen/ im Geist-
Welt- und Häußlichen-Stand/ so solche vornehme Werck
unter Händen gehabt/ gedacht worden.

Bev auffrichtung der Stiffts-Hütten/ was damahl
für Persohnen im Geist- und Weltlichen-Stande gewe-
sen/ so da willfertig ihre Opffer gebracht/ und sonst die hülfs-
reiche Hand geleistet haben/ derer Nahmen sind zu finden
im 4. Buch Moses am 7. Cap. bey Josepho lib. 3. Antiq.
c. 9. f. m. 41. seqq.

Was bey Zeiten der Erbauung des Tempels zu Je-
rusalem für Obrigkeit/ für Priester schafft und Eltesten im
Volk Israel gelebet/ ist zu finden im 1. Buch von den Jü-
dischen Königen am 6. 7. 8. Capit. 2. Chronic. cap. 3. bey
Josepho libr. Antiq. cap. 2. f. m. 116. seqq.

Was sonst bey verbesserung desselben Tempels vor-
gangen/ und wer solches befodert/ ist zu finden im 2. Buch

v. 5. seqq. c. 22. v. 5. Im 2.
 bey Josepho lib. 9. Antiq. c. 8.
 sind sehr nachdenckliche Wort /
 wegen anführet und rühmet: Wie
 Priester den Tempel gebessert / und zum
 hat / und selbiges zum Ewigen Ruhm ihm
 im 50. Cap. v. 1.

Handlung der sehr traurigen Zerstörung des Tem-
 der Stadt Jerusalem bey Anfang der Babylon-
 Gefängniß / werden auch die Könige: die Hohen-
 Priester / und fürnehmsten im Volk angezeigt / wie das
 zu finden im 2. Buch der Könige cap. 25. v. 1. § 18. seqq.
 1. Chronic. 4. v. 14. c. 3. v. 15. Jerem. c. 36. v. 1. § 26.

Josephus lib. Antiq. X. c. XI. f. m. 160. 162. hat alle bey-
 des im Geist- und Weltlichen Stande / die Könige / wie
 auch die Hohen Priester / so von erbawung des Tem-
 pels durch Salomon geschehen / gelebet und regieret haben
 bis auff die Zerstörung / nach den Jahren und Nahmend-
 lich auffgesetzt und erzehlet.

Wenn dann wir Stargardischen Einwohner derglei-
 chen auch unter Händen gehabt und erlebet / wie leyder!
 unser gute Stadt Stargard; Kirchen; Schulen; und
 Rath Häuser / und alles was wir schönes gehabt / verwü-
 stet / verstorret / und zernichtet gewesen. Und dennoch / nach
 der grossen Güte unsers Gottes hie und da etwas wieder
 angerichtet / sonderlich aber mit reparation und wieder auf-
 bawung dieses unsers Tempels und also genandten St.
 Marien Kirchen / auch so weit hindurchen kommen / daß wir
 den Gottesdienst in derselben *introduciret* / so werden wir
 in diesem Stücke uns billig nach dem Exempel der wolge-

gedachten löblichen Väter auch der estalt verhalten / daß wir die Nahmen derer Obersten un. Ertessen in unserm Volck in unser Stadt anzeigen / und am Ewigen Gedächtniß auffschreiben.

Nicht zwarßen der Meinung / als wolten wir unser Stadt und Tempel der Stadt Jerusalem / oder den Tempel daselbst von Salomo erbawet / gleich achten / Lange nicht / denn wir gestehen gerne / daß wir darzu bei weiten nicht kommen noch gelangen können.

Dennoch aber istß auch war / das unsere gute Stadt Stargard nicht eine schlechte Stadt / auch nicht die geringste in Pommern gewesen / wer dieselbe für Anno 1626. oder mehr Jahren für der schädlichen Ruin und Brande gesehen: die *publica & privata edificia* betrachtet: das wolgefaßte Regiment und *æconomi* Verwaltung: wie auch die löblichen und ansehnlichen Persöhn: so auff unserm Rathhaus: das Regiment geführt / Kirchen und Schulen mit ihrer Lehre vorgestanden: wie auch ander Ampts Persöhn ihre Verrichtung: Handel und Wandel / Vermügen und Einkommen / beandet und in acht genommen / der wird warlich bekennen müssen / das unser Stargard von den vornehmsten Stäten / eine in Pommern gewesen / Nun aber heist es leider *Fuimus Troës*, Gott bessere es doch!

Absonderlich ist war von unser St. Marien Kirchen / wenn wir selbige beschreiben könten wie sie für erlittenen Brande in ihrem besten Flor und Stande gewesen / ihr ganzes kostbahres Gebäude an künstlichen Mäuren und Gewölben: die zweene hoch auffgeführten Thürme so an der Kirchen gestanden / wie auch die treffliche hohe *Circumferenz* / so ist keine Kirche in Pommern / Ja auch wol in

manchen Königreiche und *Provincien* / welchen diese nicht weit vor zuzieher gewesen ist: wie dann nach des Maur-Meisters Daniel Zilchers abmessen / daß Ober Gewelbe wie es anseuffgeführt / in 103. Werckschue in die höhe über der Erden bestehet.

Zielmehr wenn wir dieser unser Kirchen gewesenenen zierlichen *Ornat* und ausstaffierung anziehen solten / Als 1. den kunst- und wunderreichen Altar neben der angeführten Abildung des ganzen Himmelslauffes und dessen Zeichen: der Jahres Festen / Ja aller Tage anzeigung. 2. Die drey Orgeln unter welchen die grosse, als *Principaliste* sonderlich schön und kostbahr gewesen. 3. Den ansehnlichen Predigestuhl. 4. Die vielfältigen künstlich aufgemachten Capellen / *monumenta* und auffgeführte *Epithaphia*: zuge-
schweigen derer *Antiquitäten* und was sonst denckwürdiges vorhanden gewesen / so würden unsere Nachkommen sich viel ehr darüber verwunderen als alles glauben / welches wir auch an seinem Orte gesetzt sein lassen / und hie aufzuführen nicht fůrgenommen haben.

Demnach nu / so habe Ich billig meiner Vielgeehrten Großgünstigen Herren / sampt und sonders Ihr Ehren-Gedächtniß und Nahmen hieher setzen / und diese meine geringfügige Arbeit ihnen zuschreiben und *dediciren* sollen und müssen.

Erstlich zur Nachfolge und auß anweisung der heiligen Schrift / Ja vieler fůrtrefflicher berühmten alten *Histori-
corum*, unter welchen *Iosephus* der alte Jůdische Geschichtschreiber nicht der geringste ist / welche bey solchen fällen wie kůrzlich vorher angezeigt / derer Obersten und Eltesten Nahmen im Volck nicht verschweigen wollen / wie

auch Sprach befelet C. 44. v. 1. Die berühmten Leute und unsere Väter nach einander zu loben; La selbst solches gebührlich verrichtet hat.

Darnach zur Erweckung schuldiger Dankbarkeit gegen Gott/der so ein grosses an uns gethan hat.

Danck gebühret deswegen seiner Väterlichen Gnade und Güte/ daß er über uns zornig gewesen/ und sein Zorn sich gewendet hat.

Danck gebühret ihm daß er uns eine Last auffgelegt/ und doch wieder geholffen hat.

Danck gebühret ihm/ daß er uns nicht wie Sodom und Gomorrha zugerichtet/ sondern noch ein wenigens lassen überbleiben.

Danck gebühret ihm/daß er uns zum guten theil lebendig diese 25. Jahr über erhalten/das wir Anno 1635. mit trawrigen Herzen/ mit weinenden Augen/ den kläglichen Brand angesehen: Iho! Anno 1661. der wiederumb so weit restaurirten Kirchen Solemnne Einweihung mit erfreutem Gemüthe/ und lobsingendem Munde begehen.

Und sonderlich ist Gott dem Herrn hoch zu danken/ daß er jederzeit gute Leute erwecket/ die mit sonderlicher fleißiger Beforderung sich dieses kostbaren Gebäudes angenommen/ keine Mühe noch Fleiß gespart/ sondern von Tage zu Tage dahin gesorget und gearbeitet/ damit dieses herrliche Gottes Haus etlicher massen in den Stand gebracht werden möchte.

Wie dann Erslich hie mit stillschweigen nicht verbey zu gehen/ die Mühewaltung derer Persohnen welche an frembde Oerter umb für die abgebrandte Kirche etwas einzusamlen/ außgereiset gewesen.

Als Ehr Daniel Rüelius damahliger *Diaconus* an St. Johanni Kirchen; Und Herz *Heinricus* Garbrecht/ reifeten mit Fürstl. Vorschristten aus/ Anno 1636. auff Fastnacht ber Alten Stettin/ durch VorPommern und Meckelnburg/ über Lübeck und Hamburg durch Holstein/ biß auff Copenhagen in Denneimarck/ kamen nach guter Verrichtung/ den 20. Julii ejusdem Anni wieder zurücke.

Noch desselben Jahres Anno 1636. wurden ausgesant/ mit gleichen Vorschristten Herz Johan Nawenburg *Senator*; und Herz Samuel Brusewitz/ reifeten über Danzig nacher Preussen/ welche auch von Ihrer Reise gegen den Herbst mit angenehmer *expedition* wieder zu Hause kamen.

Noch desselben Jahres Anno 1636. ist Herz *Christophorus* Krüger *Senator* und *Secretarius* mit glaubwürdigen Vorschristten nach HinterPommern abgefertiget/ welcher auch seine Geschäfte getreulich ausgerichtet: Als aber Feindliche und andere Partheyen im Lande herum gestreiffet/ ist er von denselben beraubet worden/ hat also wenig einlieffern können.

II.

Fürs andere werden billig gesetzet die Anno 1636. von E. E. B. Rath wolverordnete Herren *Ediles*, als Herz Matthias Betike/ auß Mitteln E. E. Rahts: Herz Wilhelm Grano von Gilden und Gewercken. Und Herz Martin Löper von der Ehrliebenden Bürgerschaft. Nebst Ehren *Antonio* Bivenesten/ als damahligen überbliebenen Predigern bey der St. Marien Kirchen/ welche das Werk getreulich und fleissig angegriffen: wie solches im Ersten Theil der Predigt sub Anno 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. stückweise angeführet/ und in margine

die Jahr verzeichnet / können aufgesucht werden.

3. Noch gehören hieher die bey dieser St. Marien Kirchen/ vom Brande an biß hieher gewesene Herren *Provisores*.

Anno 1635. da die Kirche abgebrand / war *Provisor* Herz Andreas Borg.

Anno 1636. biß 1639. war *Provisor* Herz Eliae Rü-
neman.

Anno 1639. von Michaelis hat *administret* ein Jahr Herz Johan Dietert welcher im 1640. Todes ver-
fahren.

Anno 1640. ist zum *Provisorn* verordnet Herz Na-
than Euno/ welcher aber durch den früh zeitigen Todt im
1641. Jahr davon abgerissen.

Anno 1641. biß 1649. hat Herz *Heinricus Garbrecht* /
als verordneter *Provisor* *administret* / unter welchem
der Bau etlicher massen wieder angefangen / was dersel-
ben gebauet / ist im ersten Theil der Predigt *sub. d. no* 1641.
biß 1649. angeführet.

Anno 1649. von Michaelis biß 1661. *ad eundem*
terminum war *Provisor* Herz Martin Löper / welcher
auch die grosse Gnade von Gott gehabt daß in diesem
1661. Jahre bey seiner noch stehenden *Provision* die Kir-
che so weit eingerichtet / daß selbige zum öffentlichen
Gottesdienst eröffnet worden.

Was derselbe in seiner 12. Jährigen *Administra-*
tion stückweiß gebauet / und vor Fleiß und Sorgfalt an-
gewandt / kan der gönstige Leser gleichfals im ersten
Theil der Predigt da am Rande umb mehrer Nichtig-
keit willen die Jahre verzeichnet von Anno 1649. und

nachfolgende nachlesen ~~...~~ Und *Summa* was sonst *speciatim* in eines jeden *administration* bey der Kirchen verfertigt/ solches alles ist in dem ersten *membro* dieser Predigt angezeigt worden/ dahin wir uns hiemit beziehet.

Wir wünschen herzlich der grosse reiche Segen Gottes/wolle allen angewandten Fleiß/Mühehaltung und Arbeit / hinwiederumb an einem Jeden und den lieben Seinigen / mit unauffhörlicher Gnaden; Zeitlichem Volvergehen; langem gesegnetem Volstande/ und endlich mit Ewiger Seeligkeit belohnen!

Auch ferner und ins künftige solche und dergleichen gute ehrliche Männer erwecken welche getreulich und wolmeinend sich dieser Kirchen annehmen/ damit sie in völligen Stand gebracht und sie gleicher massen Ruhm und Gottes Belohnung erlangen mögen Amen.

Drittens umb meiner Großgönstigen/Hochgeehrten Herren Patronen Gönner und Freunde bey der lieben posterität Ewigen wolangedencken / das / wenn sie derer Nahmen lesen oder hören lesen/ sich alsfort die Gedancken schöpfen müssen/wie die wahre pietät und Liebe zu Gott und seinem heiligen Worte / und zu befoderung dessen Ehre / sie als ihre löbliche Vorfahren dahin getrieben / daß stracks nach erlittener Einäschierung dieser herrlichen Kirchen sie dahin gedacht / dahin gerathen / und darzu befoderung geleistet / daß Erstlich /und vor allen andern *edificiis publicis* dieses kostbahres Gebäude / in solchen hochgefährlichen und überaus beschwerlichen Zeiten für die Hand genommen / und wieder repariret würde. Worüber denn die Nachkommen sich höchlichen zu ver-

wundern und zu erfreuen satisfaction Ursach haben / Ja gleiche pietät und Sorgfalt auszuüben weren angefrischet werden.

Und denn Endlich / daß ich ein geringes doch heuchlich wolmeinendes *monumentum* meiner schuldigen Dankbarkeit für alle und jede in Stargard empfangene Wohlthaten darstellte. Wie denn solche mir unwürdigen sieder Anno 1637. viele und mannigfaltig erzeiget worden: denn als eben im 1637. Jahr dieser Stargardischen Stadt-Schulen *Cantorat vacirete* / und mir / ohne mein Gedancken / in den gar elenden Zeiten und kümmerlichen Zustande die *Vocation* zu solcher *Function* offeriret ward: Ob nu wol die meisten Einwohner damahl auß Stargard gestohlen / und die übrigen mehrentheils noch hinweg eilten / so folgete ich doch meinem Gott und meiner Herren *Patronorum* Beruff gehorsamlich / und *acceptirete* solchen: Da geschach es durch sonderbare providenz Gottes / daß ich anderweit Anno 1639. auff Michaelis ad *Pastoratum in ecc Spir. S.* beruffen ward.

Wobey Ich dann mit stillschweigen nicht verbey gehen kan / der sonderlichen Handlung / bey dieser also genannten heiligen Geistes Kirchen: denn nachdem dieselbe Anno 1633. bey fürkommender Krieges-Gefahr biß in den Grund an Mawren und Thürmen ganz niedergerissen / und in allem *demoliret* worden / Ich auff die Gedancken (ohn allen zweiffel durch Gottes sonderliches Eingeben / weil Ja alles Gutes von Ihm herkommet) gerahten / mir auch festiglich vorgesehet / solche ruinirte heiligen Geistes Kirchen wie-

der auffzuführen: Darauff auff vorhergehendes fleißiges Gebt zu Gott: durch Hülffe und Consens des Herrn *Patroni*: guten getrewen Rath / rechtschaffener Chrißliebenden Männern und Zuschub vieler frommer Herzen / daß Werck getroßt angegriffen / welches dann auch so gelungen / daß durch ungesparten Fleiß und angewante Mühe / Gott die Gnade verliehen / daß solcher Bau / innerhalb 3. Jahren dahin gebracht / daß Anno 1651. auff den ersten heiligen Pfingstfesttag / selbige Kirche mit einer von mir gehaltenen Einweyhungs-Predigt / auß dem ordentlichen Evangelio / zum Gottesdienst eröffnet ward.

Anno 1652. hat der grosse Wunder-Gott in Gnaden mich abermahl angesehen / und durch die Herren *Patronos* an die also genante St. Marien Kirche *ad Diaconatum*: Und Anno 1658. *ad Archidiaconatum*: Und dann Anno 1660. auff Michaelis *ad Pastoratum* ordentlich *Vociret* und Beruffen. Wobey mir geringen und elenden Mann / der grosse Gott / der sich hoch gesetzt hat / und auff daß niedrige siehet im Himmel und auff Erden / abermahlen die Gnade gegeben und gegönnet / daß bey Antritt solches *Pastoratus* diese unsere reparirte St. Marien Kirchen / mit meiner geringen Arbeit / Gebet und Predigt zum Ersten mahl in der Frühestunde (wie auch mit meines vielgeehrten Herrn Collega M. Tobia Engelsen Nachmittags oder *Vesper*-Predigt) zum offentlichen Gottesdienst eingeweiht ist.

Das nu Ihr Edle / WolChrenvöste / GroßAchtbare / Hochw. Hochgelahrte / Großgünstige / Hochge-

ehrte Herren *Patroni* und mächtige Befoderer / wie auch WolEhrenVöste / Fürachtbahre / Ehrbahre und Wolgeachtete Herren *Tribuni* und sämtliche Alterleute von Gilden und Gewercken / als meine sehrwerte Gönner und Freunde / mir allerley Gunst / grosse Güt und Wolthaten erzeigen / mich unwürdigen durch ordentliche *Election*: rechtmässige *Vocation*: und einhellige und gültige *approbation* von Zeiten zu Zeiten durch die gnädige Vernehmung Gottes / beruffen und befodern wollen / solches rühme und erkenne ich mit schuldiger Danckbarkeit / und setze es hie auff zu stetswerenden Angedencken. Sintemahl ich mich wol erinnere was Cicero schreibet von denen die Wolthaten empfangen haben / und deswegen keine Danckbahrkeit abstaten. *Ingratus inquit, qui beneficium se accepisse negat; quod accepit, ingratus inquam, qui dissimulat, rursus ingratus qui non reddit, at omnium ingratisimus, qui oblitus est.* Das ist: Das ist ein undanckbahrer Mann / der da die Wolthat / die er empfangen hat verleugnet / undanckbahr ist der auch / der sich nur stellet / als hette er nie Wolthat genossen / abermahl ist der Undanckbahr / der nicht an Vergeltung gedencet / am aller Undanckbahresten aber / der ganz der Wolthaten vergisset.

Nun gehet es ja wol gemeiniglich so zu daß an vielen war wird das *effatum Seneca: Nihil citius Senescit quam beneficium*. Aber so solt mit mir nicht heißen / denn mir in warheit nichts lieblichers ist / als *Præteritorum beneficiorum memoria*; Derhalben ich nicht verleugne / was mir in Stargard gutes wieder-

fahren / Ich wil auch nicht hierunter *disimuliren* oder etwas vertuschen / Ich wils auch nimmermehr vergessen ; sondern es so lange ich lebe / rühmen / und weil Ichs nicht besser vergelten kan / als wil Ich den höchsten Vergelter alles Guten / herzlich ansehn / daß er ein volgedrückt / gerüttelt und überflüssig Maas seiner Güte und Barmherzigkeit in Ewren und der Ewrigen Schoß schütten wolle / damit Euch nachfolge Gutes und Barmherzigkeit Zimmerdar.

Und damit Männiglich gleichwol mein gutes Gemüte erkennen und vernehmen möge / wie Ich gerne einige Danckbarkeit (Ich wünschte sie wehre vorgütig) erweisen wolte.

Alß Offerire Ich so wol E. Edlen / WolEhrenB. GroßAchtb. Hochw. und Hochgel. Gunsten / als *respectivè* meine hochbeförderlichen Herren Patronis. Ingleichen denen WolEhrenvösten / Vorachtbahren / Ehrbahren und Wolgeachten Herren Zunfftmeistern und Alterleuten / wie auch sämptlichen Eingehörigen bey Gilden und Gewercken / diese meine geringe Arbeit mit dienstfertiger Hand und ganz danckbahrem Herzen / sehr dienstflüssig bittende sie wolten selbige mit solchen großgünstigen und freundwilligen Gemühte und Händen annehmen / wie Ich sie mit schuld-

gem

gem und danckbarem Gemüthe bringe und darreiche / Großgünstig durchlesen / und zur Ewigen *memori* auffheben / auch ferner wie bißhero geschehen in wolgeneigter *affection* gegen Mich und die Meinigen Jederzeit beharren.

Wünsche von dem gnädigen und barmherzigen Gott / demütig bittende / daß er meine Großgünstige Herren *Patronen* / sämtliche Gönner und Freunde mit nothwendigen Regent-und Ambts-Gaben ferner aufrüsten / bey völligen Leibes-frächten und Gesundheit bewahren / noch lange Jahre fristen und erhalten wolle / damit sie unser guten Stadt und in derselben allen Ständen / mit heilsamen Rath und That fruchtbarlich dienen / und beyständig sein : Auf daß also Kirchen und Schulen in gutes Auffnehmen und Standt gesetzt / alle gute Ordnung Zemehr und mehr in schwang gebracht / rechte reine *Religion* und Gottesdienst nebst ruhigen und stillem Christlichem Leben auff unsere Nach-

kommen-

16
Zuschrift.

kommenden fortgepflanzt werden möge.
Amen. Gegeben zu Stargardt an der Znen
den 7. Septembris Anno 1661.

E. Edl. WolE. GroßA. Hochgel.
G. J. A. Wolw. Großg. J.

Jederzeit Gebets- und Dienst-
gestiffener

VVILHELMUS Engelse/
Pastor ad D. Mariæ &
Præpositus.

Als in dieser vorhero angeführten *Dedication* Ursachen angezeigt / warumb billich / wenn bey Kirchen / voraus derer Erbauung; derer Verbesserung; Ja auch derer Verwüstung und wieder Anrichtung / etwas denckwürdiges vorgangen / so woll derer vornehmsten Persohnen und derer Nahmen in Geist- Welt- und Häußlichen- Stände; Als derer welche solche vornehme Wercke unter Händen gehabt / und dazu befoderung gethan / gedacht werde.

(1.

Wie nu diese / so da in *Specie* mit *readification* dieser Kirchen bemühet gewesen / in der *Dedication* bereitt Nahmentlich angeführet worden: Also habe ferner für nötig / und zur allgemeinen Nachricht nützlich befunden / das auch dieselben Persohnen und derer Nahmen / welche in allen 3. Ständen zur Zeit der Einäschering / und der newlich vorgewesenen Einweyhung allhie in unser Stadt Etagard gelebet haben / ordentlich nacheinander hieher setzete.

X 1611 Im

2.)

Im Regier Stande.

Anno 1635. Da die Kirche abbrante.

Herz

LAURENT. Bulhagen/ J. U. D.

Burgmeister und Land Rath.

PETRUS Volrath/ M. D. und

Burgmeister.

GEORGIUS Steffen/ Burgm.

AMBROSIIUS Hildebrand/

J. U. D. und Syndicus.

ALEXANDER Schiele/

THOMAS Piper/

MATTHÆUS Morve/

PETRUS Seyling/

MICHAEL Wedige/

MARTIN9 Diestico/

PETRUS Liegenitz/

MATTHIAS Betife/

JOVINIANUS Kaiser/

JOHAN. Nawenburg/

WILHELM Englite/

PETRUS Koch/

CHRISTOPH. Krüger/

JOHANNES Dietert/

JACOBUS Reinite/

ANDREAS Borg/

ELIAS Runeman/

ZACHARIAS Sievert/

DANIEL Gottschalck/

MARTIN. Reddemer/

ERASMUS GABELS.

Came-
rarii

Prætores.

Sena-
tores.

Anno 1661. Da die Kirche eingeweihet.

Herz

WILHELM Englite/ Burger-

meister und Land Rath.

JACOBUS Wend/ Burger M.

SIMON JOHANN. Gutzmer/

J. U. D. Burgermeister und

Syndicus.

GREGORIUS Bulff/ Camer.

HINRIC9 Garbrecht/ Camer.

MICHAEL Brusevitz/

JOHANNES Zinnife/

STEPHANUS CURTIUS,

MARTINUS Löper/ Senator &

Provisor Templi Mariani.

GEORGIUS Vogler/ Senator.

ANDREAS Betife/ Senator.

BARTHOL. Roseno/ Senator.

JACOB. CHRISTIANUS ZURIUS,

Senator.

JOACHIMUS Krüger/ Senator

& Secretarius.

GEORGIUS CAVELIUS, Senator.

STEPHANUS Sasse/ Senator.

Præ-
tores

Im Geist- und Kirchen-Stande. (3.)

Anno 1635. da die Kirche abbrante.
Herr

PETRUS Regast / Pastor bey der
St. Marien Kirchen und Prä-
positus, starb Anno 1638.

M. FRIDERICUS KRÜGERUS Pa-
stor bey St. Johan. und Augusti-
ner Kirchen. starb Anno 1637.

M. URBANUS Lehman / Archidi-
aconus ad D. Maria, welcher Anno
1632. M. Christophoro Baumin of-
ficio & matrimonio succedirete,
und anno 1636. von J. J. Gn. Herzo-
gen Bogislao Christm. Gedächtn. in
Alten Stettin zum Hoffprediger vo-
ciret ward / starb anno 1637.

ANTONIUS Bivenest / Diaconus
bey St. Marien Kirchen / wel-
cher anno 1641. ad Archidiacona-
tum und 1652. ad Pastorum Ma-
rianum und ad Präposituram vocir-
et / starb Anno 1658.

DANIEL RÜELIUS an St. Jo-
hannis- und Augustiner- Kirchen
Diaconus, welcher anno 1641. ad
Pastorum bey St. Johannis und
Augustiner Kirchen beruffen / und
zugleich Vices Präpositi bis 1659
verwaltete / starb anno 1654. 9

SAMUEL Betke / Pastor bey H.
Geistes / Gertrud und St. Gurgens
Kirchen / starb anno 1638. in der
Peste.

Anno 1661. da die Kirche eingewet-
het ward. Herr

WILHELMUS Engelfe / bey
St. Marien Kirchen Pa-
stor, Ministerii Senior,
& Synodi Stargardiana
Präpositus.

JOSIAS CHRISTOPHORUS
NEANDER, SS. Theol.
Licent. bey St. Johannis-
und Augustiner- Kirchen
Pastor.

M. TOBIAS Engelfe / bey
St. Marien Kirchen Ar-
chidiaconus.

M. MARTINUS Löper / bey
heiligen Geistes / Gertrud
und St. Gurgens Kirchen
Pastor.

4.) Im Geist- und Schul-Stande.

Anno 1635. da die Kirche abbrante.

Herr

M. DANIEL Raderecht/ Poët.
Laureat. Rector, ward nach-
gehendes nach Prenzlo ad
Rectoratum vociret / starb
anno 1637.

M. CHRISTOPHORUS Bie-
derman/ ConR. nachgehen-
des Rector, starb anno 1659.

JACOBUS MALICIUS, p. t.
Ludimoderator in Zano-
SubRector.

MATTHÆUS Keltzius Cantor.

MATTHIAS Weber/ Cöcentor.

ÆGIDIUS SCHRÖDERUS, nunc
Pastor Hansfeldensis, Suc-
centor.

CASPAR. MAJOR, Hypodidasc.

Rüster so in Kirchendien-
sten auffgewartet und Schul-
gehalten.

MATTHIAS Schulze und
MARTIN Borckenhagen bey
St. Marien Kirche.

CHRISTOPH Kollenhagen bey
S. Johannis Kirchen.

MATTHIAS Riedel/ Schulmei-
ster auff der Vorstadt / welcher in
etwas das Rüster Ampt mit ver-
waltet.

Anno 1661. da die Kirche eingeweihet.

Herr

M. CHRISTOPHORUS PRÆ-
TORIUS, Rector.

CHRISTIANUS Schmid/
ConRector.

JOACHIMUS A WENIUS,
SubRector.

SAMUEL Bivenest/ Cantor.

CHRISTIANUS Waltherr/
Concentor.

JOHANNES Brandt/ Suc-
centor.

JOACHIMUS Kluso/ Hypo-
didasculus.

Rüster so in Kirchendien-
sten auffwarten und Schul
halten.

CHRISTIANUS Burmeister bey
St. Marien Kirchen.

Borchard Simon/ bey St.
Johannis Kirchen.

MARTINUS MARSIVS, Schul-
meister auff der Vorstadt/
welcher in etwas das Rüster-
Ampt verwaltet.

Im Hauß-Stande als die Eltesten von Gilden und Gewercken.

5.

Anno 1635. Da die Kirche abgebräd.

Herrn

Wilhelm Grano / Gewand
Michel Xanges / Schnei-
Caspar Zirkevis / der Meist.

Michel Zedenacke / Segler-
Andreas Betife / Eltesten.
David Splitegarbe /

Peter Hunholz / Knochen
Jacob Baum / hauer El-
Jochim Althaver / testen.

Jochim Tesmer / Fassbe-
Hans Zabel / cker Elte-
Matth. Schwebes / sten.

Paul Wend /
Michel Buchholz / Cramer-
Gürgen Riggeman / Eltesten.
Michel Krüger /

Simon Grape / johanni
Gabriel Reddemer / ter unnd
Peter Mawe / Brauer-
Martin Schulke / Eltesten.

Hans Henneke /
Paul Spiegel / Kürschner
Hans Schröder / Eltesten.

Herrn

Hinrico Garbrecht /
David Reimke /
Hatten-
Eltesten.

Michel Salomon /
Otto Zeypter / Schnei-
Friderich Jordan / der Elte-
Caspar Zastiro / sten.

Caspar Göbel /
Michael Witthaar /
Peter Lüdecke /
Jochim Schönebeck /
Tuchma-
cher Elte-
sten.

Churt Köder /
Peter Weber /
Esaias Krüger /
Hans Büß /
Schuster
Eltesten.

In

6.) Im Hauß-Stande als die Eldesten von Gilden und Gewerken.

Anno 1661. Da die Kirche eingeweihet.

Herrn

Friedericus Kuhno/	Gewand
Christian Puttmä/	Schnei-
Jochim Ernest	der Mei-
Schwarke/	ßer.
Johan Rihn/	
Martin Dorekenha-	Segler
gen/	Eldesten.
Jacob Wimmemer/	
Andreas Wendel/	Knochen
Erdman Becker/	hauer El-
Theophilus Piper/	desten.
Hans Hoyer/	
Peter Westphal/	Fassbeck.
Jochim Witte/	Eldesten.
Michel Krüger/	
Balthasar Hellewig/	Cramer-
Johan Grünenberg/	Eldesten.
Johan Müller/	
Daniel Wittchar/	johanni
Christoph Hasse/	ter unnd
Johan Rahn/	Brauer
Jochim Hunholz/	Eldesten.
Hans Hennike/	
Hans Schröder/	Rüßner-
Hans Eckstein/	Eldesten.

Herrn

David Keinicke/	
Christian Degener/	Hacken-
Jochim Foss/	Eldesten.
Paul Daberko/	
Michel Salomon/	Schnei-
Jochim Churt/	der Elte-
Theophilus Krafz/	sten.
Michel Blanckesee/	
Michel Witthaar/	
Peter Lüdecke/	Zuchma-
Jochim Schönen-	cher Elte-
becke/	sten.
Peter Daase/	
Churt Röder/	
Matthias Mödike/	
Samuel Weinholz/	Schuster
Lorentz Wud-	Eldesten.
storf/	
Peter Nantiko/	
Gürgen Lobbess/	

Psalm 28. v. 9.

Hilff deinem Volck Herr/ und Segne dein Erbe/ und Weide
sie/ und erhöhe sie Ewiglich.

JOVA JUVA!

Das walte der allmächtige / der allwaltende Herr-
scher und barmherziger Gott! Gott Vater / Sohn
und heiliger Geist / hochgelobet und herrlich gelie-
bet in Ewigkeit Amen.

Prælogium

Wachset dem HERRN alle Welt / die-
net dem HERN mit Freuden / kommet
für sein Angesicht mit frolocken. Er-
kennet daß der HERR GOTT ist / Er hat
uns gemacht / und nicht wir selbst / zu sei-
nem Volck / und zu Schaffen seiner Bey-

Psal. 100.

de. Gehet zu seinen Thoren ein mit danken / zu seinen
Vorhöfen mit loben / dancket ihm / lobet seinen Nahmen.
Denn der HERR ist freundlich und seine Gnade währet
Ewiglich / und seine Wahrheit für und für.

Dies sind Worte / Ihr meine geliebte Zuhörer und
Freunde in Christo Jesu unsern HERN / des heiligen Kö-
niges und Propheten Davids / die er mit grossen frolocken
aufruffet / in seinem 100. Psalm / welche wir ihm an diesem
freunden Tage billig entlehnen / und gleichfalls exclamiren.

Tauchet dem HERRN alle Welt / dienet dem
HERN mit Freuden. 12.

Es schreiben vornehme Theologen über diesen Psalm /
daß das Jüdische Volck / nach der Babylonischen Ge-
fängnis / bey wieder anrichtung des Gottesdienstes / und
wie die Lade des Bundes in den wieder neu aufgerichteten
Tempel zu Jerusalem gebracht / diesen Psalm gesungen.
Wie dann auch ein alter Pater Erasmus Rudingerus also
meldet: Tales evocationes omnes, non dubito, occasione ar-
ca introducta in templum secundum & consecratione templi

Vide Explic.
Ecclesiæ
in Psal.
ab August.
Marlanto
editam.

Dancßsagungs-Predigt

lius recenter extracti scriptas esse. i. e. Ich zweiffle nicht/
daß alle solche auffmunterungen mit der gelegenheit / wie
die BundesLaden in den andern Tempel gebracht / und
dabey der neuerbaute Tempel zum Gottesdienst geheiligt
und eingeweihet / sey verfertigt worden.

*Enarratio
desolationis
templi Hie-
rolymitani.*

*2. Reg. c. 25.
Nehem. c. 4
Esdra. c. 3.
v. 12.*

*Applici &
Enarratio
desolationis
templi Star-
gardiani.*

Wie es mit dem herlichen Tempel zu Jerusalem/
und dessen einschering zu den Zeiten Josachim des Köni-
ges in Juda hergangen / und wie derselbe nach der Baby-
lonischen geendigten Gefängnuß wieder erbauet / und der
Gottesdienst darinnen angerichtet worden / solches ist
nicht mein Vornehmen auff dißmahl zu erzehlen / davon
im 2. Buch von den Jüdischen Königen Cap. 25. Nehemia
Cap. 4. Esdra Cap. 3. weitläufftiger zulesen ist.

Diß / Ihr meine Geliebten / ist leider wahr / daß
Anno 1635. von den 7. bis 8. Octobris, war damahlen auff
einen Mittwoch nach Michaelis / unser gute Stadt Star-
gard in brand gerahten.

Denn in den schweren Kriegen / welche die Cron
Schweden und derer *Confederirten* mit dem Hause Öster-
reich als Römischen Käyser und dessen Bundsgenossen/
etliche Jahre mit grossen verderb des ganken Deutschen-
voraus dieses unsers Pommerlandes führeten / war diese
unsere Stadt Stargard mit einem Regiment geworbenen
Knechten besetzt / welches der Oberster Jacob Bohm
commandirte. Alß nu eine Käyserliche Armee den Schwe-
dischen allhie in Pommern eine *diversion* zumachen / über
Cästrin ging / und gemelter Obrister davon Kundschafft
erlangete / wolte er umb besserer *defension* willen der Stadt
etliche Gebäude und Scheunen für der Stadt / zwischen
dem Pyritschken und Johannis Thor innen stehend / wel-

ch ein

25
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

che in Eyde nicht könten abgebrochen werden/ durch Feuer-
einwerffen zernichten/ wie denn auch geschah/ daß solche
Gebäude in brand gesetzt wurden: Da traff sichs/ das
eben ein starcker Westen Wind als fliegender Sturm auff
die Stadt zustand/ welcher das Feuer durch Verhengnuß
Gottes zu unser Straffe über die Mauren in die Stadt
führte/ dadurch etliche Scheunen oben in der breiten
Strassen/ so nahe an der Stadt Mauren/ angezündet
wurden/ und also das Feuer se mehr und mehr über die
ganze Stadt gebracht wurde. Voraus/ weiln unsere
Bürger und Mänschafft wegen verhandenen und schon
umb die Stadt herumstehenden Käyserlichen/ als da-
mahligen Feindlichen Völkern mit sechen und retten kei-
ne Hand anschlugen/ darüber also die ganze Stadt ne-
benst Kirchen/ Schule und Rathhause ganz auffgingen:
und voraus auch diese schön gebauete und wolgewesene
ausstaffirte Kirche/ durch brand zernichtet ward/ Thurm/
Glocken/Gewölbe und alles was da war herunter fiel/ und
also nichts denn ein elender Steinhaußen übrig blieb.

Was für herrliche Gebäude und Häuser in dieser
Stadt waren/ so mit zernichtet/ ist nicht allhie zubeschrei-
ben/ der Schade ist nicht zu schätzen/ denn was Stargard
für eine Stadt zu der Zeit gewesen/ werden unsere Nach-
kömmling kaum glauben/ was für herrliche Häuser darinnen
verhanden/ wissen die nur alleine/ welche es gesehen.

Ein Muster derselben sollen unsere Nachkommen in
etwas nehmen von noch etlichen zehen oder zwölff Häu-
sern/ so nahe am Pyritschen Thor belegen/ welche in sol-
chen Brande übrig geblieben und erhalten. Der gnädige
Gott wolle selbige Häuser bis ans Ende der Welt erhal-

26
Dancßsagungs-Predigt

ten und derenselben Einwohner und Besizer / wie auch andere liebe Leute alle / reichlich gesegnen / daß an ihnen wahr werde / daß Gott segne Raub und Brand mit milder Hand / **HERR** mache es wahr **Alt uns** / Amen!

Darvon und daraus sage ich nun / sollen sie *judiciren* und abnehmen / wie Stargard bewohnet / und durch und durch mit solchen schönen und noch viel bessern Häusern ausgebauet und geziehret gewesen.

Ob nun woll unsere liebe Stadt in solchen eussersten ruin gerathen / dennoch hat man keine mühe noch fleiß gespahret / wieder anzufangen / voraus dieses liebe Gottes Haus / als die *Principal* und Hauptkirchen wiederumb anzurichten und auffzubauen / ist auch so weit durch die überschwengliche grosse Gnade Gottes wieder *restauriret* / daß wir heute an diesen 13. Tage des Monats *Februarij* / nach der guten Hand unsers Gottes über uns / den lieben Gottesdienst wiederumb anrichten und mit demselben einen Anfang darinnen machen.

Was sollen wir denn nun thun? Da wir gleichsam mit den Israeliten nach der Babylonischen Gefängniß nach unsern überstandenen unzehlichen Elende hie versamlet / sollen wir uns auch nicht zur Freude / zum Lobe und Dancke Gottes auffmuntern? Ja / billig ruffen wir uns deshalb einander zu: Tauchet dem Herren alle Welt: Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancfen / und zu seinen Vorhöfen mit loben: Dancfet ihn / lobet seinen Nahmen.

Es hatte das Jüdische Volk biß anhero mit traurigen Herzen und Gemüthe / die erbärmliche Zerstörung ihres Tempels / ja mit weinenden Augen / wie im Büchlein

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Esdra im dritten Capittel gesagt wird / angesehen.
Sie wahren offters gar betrübet hindurch gangen / sie
wahren auch offters und fleissig mit begirigem Gemüthe
hinein gangen die Zeit über / so sie daran baueten: Aber
nunmehr / nach dem sie so weit kommen / und den Bau da
hinaus geführt / daß der Gottesdienst in demselben wie-
der angerichtet ward: Da heisß / da singen / da klingen sie:
Geht zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen
Vorhöfen mit loben: dienet dem HErrn mit freu-
den / kommet für sein Angesicht mit Frolocken.

Wir auch also / ihr andächtige Stargardische Her-
zen / wie / sind wir nicht balde nach dem Brande mit hoch-
betrübten Gemüthe durch diese ruinirte Kirche gangen?
wie offters sind fromme Herzen von der Zeit an herein
und durchhin gangen / geseuffet über den kläglichen ruin,
die Arbeiter und das Bauen angeschauet / und von Her-
zen gewünschet / Gott wolle doch gnädigst helfen / daß
der angefangene Bau / wol von staten gehen / glücklich
hindurch geführt / und uns so lange im Leben fristen und
erhalten / daß der liebe Gottesdienst darinnen wieder an-
gerichtet würde. Ihr meine Geliebten / Gott hat un-
sern Wunsch erhöret / wahr gemacht / und erfüllet / wie
es heute für Augen ist: Wollan so muntern wir uns nu
billig auff / so heisß es recht:

Tancket dem HErrn alle Welt: Alle Leute zu
Stargard / dienet dem HErrn mit Freuden / gehet
zu seinen Thoren ein mit Dancken / zu seinen Vorhö-
fen mit loben.

Alles was Ndem hat / lobe den HErrn / Halle-
luja Ps. 150. Nicht allein muntern wir uns so auff mit dem

Esdra C. 3.
v. 12.
Specialis
expositio &
applicatio.

150. Ps. 9.
ult.

Dankſagungs-Predigt

18
Iſraeliſchen Volcke / mir zweiffelt nicht / es wird ein jeder mit willigen lobſprechenden Herzen und Munde ſolches annehmen / ja in der That verrichten / ſondern ſehen auch zu gleich an die Urſache / warum d; Iſraelitiſche Volk ſo jauchzet / und ſo mit Freuden und Frolocken zu den Vorhöfen Gottes eingetretet / Es zeigt es klar an und ſaget: Denn er hat uns gemacht und nicht wir ſelbſt zu ſeinem Volck / und zu Schaffen ſeiner Wende. Nämlich / daß Gott der Herr ſie erſchaffen / ja ſich ihnen zu erkennen geben für vielen Völkern und Heyden / ſo in Blindheit und unwiſſenheit ſteckten / ſie aber wußten aus ſeinem gegebenen Geſetze und geoffenbarten Worte / wie ſie ihm ſolten dienen / ehren / und anbeten / ja ewig ſelig werden / diß war die Urſach warum ſie ſo frolockten und jauchzetē.

Wir / ihr meine Geliebten / haben eben die Urſache unſers Frolockens / wir freuen uns nicht ſo ſehr über das eufferliche Gebäud dieſes unſers Tempels und Gottes Hauſes / ſondern darum / warum dieſes Gebäud und andere Kirchen fürnemlich auffgebauet ſind und ſollen auffgebauet werden: Nämlich / daß Gottes Ehre daſelbſt wohne / ſein Wort lauter und rein geprediget werde: Daß wir dadurch zu wahrer Erkenntnus Gottes unterwieſen / wie wir denſelbē nach ſeinen Weſen un Willen / recht ſollen erkennen / ehren und bekennen / recht gläuben / Gott ſelig leben in dieſer Welt / und endlich ſelig ſterben: Damit wir zum ewigen freuden Leben aufferſtehen / un eingehen zu den Vorhöfen und Wohnungen unſers Gottes / darinnen ewige Freude und Frolocken ſeyn wird und über unſerm Haupte ſchweben. Eſaia am 5. Cap.

Diß iſt wahrlich! Ja diß iſt / darüber wir uns am

aller-

Titum C. 2.
8. 12.

Eſ. 51. Cap.
8. 11.

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

allermeisten freuen / daher wir billig jauchzen und zu seinen Thoren mit Loben und Danken eingehen: Deß was solte uns alle andere eusserliche Freude? Was solte uns diese und andere Kirchen nützen? Wenn wir Gottes Wort hürinnen nicht hetten / lauter nichts wehre uns damit gedienet / und wenn auch dieser Tempel herzlicher wehre als der zu Jerusalem von dem Könige Salomon erbauet / weß er auch schöner wehre / als jetziger Zeit die allerprechtigste und schön außstaffirte Kirche / so in der Welt möge zu finden sein / ja wenn er auch das *Capitolium* zu Rom weit übertreffe: Sintemahlen es ja mit uns heisset und heißen soll / wie mit den rechtgläubigen Israeliten bey dem Propheten Jer. 17.

Jerem. C.
15. v. 16.

Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost / denn wir sind ja nach deinem Nahmen genennet / Herr Gott Zebaoth.

Damit wir nu / ihr meine Geliebten / und unsere Nachkommen in diesem Tempel und Kirchen / Gottes seyn heiliges und allein seligmachendes Wort stets rein und unverfälschet erhalten und behalten / und unsere Freude in dem Herren stets vollkommen seyn und bleiben möge / so werden wir ja billig bey diesem Ein- und Austritt / umb das aller Nothwendigste / umb das allerfürnehmste bitten und Gott anrufen / nemblich umb sein heiliges Wort und den lieben edlen Frieden / das es heiße:

Laß uns hinfort /
Dein Göttliches Wort

Im Friede noch länger schallern.

Wollen derowegen unser Herz und Mund zu Gott in den Himmel erheben / mit lauter Stimme singen:

Erhalte

Danckſagungs- Predigt

Erhalte uns Herr bey deinem Wort
Und ſteur des Pabſt und Türcken Mord. 20.
Auch umb kräftige Hülff und Beyſtand Gottes des heiligen
Geiſtes ein gläubiges und andächtiges Vater unſer
beten.

Hierauff ward der Geſang Erhalt uns Herr 22.
wie auch Verley uns Frieden 22. geſungen und das Vater
unſer gebetet.

Euer Chriſtliche Liebe / wolſte mit gebührender Andacht
hören verlesen die Worte des vergangen Sontägli-
chen Evangelii / als am Sontag *Septuagesima*: nach wel-
ches anleitung wir auff dieſes mahl durch die Gnade
Gottes unſer Predigt halten wollen / und beſchrei-
bet daſſelbe der heilige Evangelist Matthæ-
us im 20. Cap. und lautet also.

Als Himmelsreich iſt gleich einem Hauß-
vater / der am Morgen außgieng / Arbei-
ter zu mieten in ſeinen Weinberg. Und
da er mit den Arbeitern eins ward umb einen
Groſchen zum Tagelohn / ſandte er ſie in ſeinen
Weinberg. Und gieng aus umb die dritte ſtun-
de / und ſah andere an dem Markte müſſig ſte-
hen / und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin
in den Weinberg / ich wil euch geben was recht
iſt. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus /
umb die ſechſte und neundte Stunde / und thät
gleich also. Umb die eilffte Stunde aber gieng

er aus /

wegen Reparatur der Stargardischen Kirchen.

er aus / und fand andere müßig stehen / und sprach zu ihnen: was stehet ihr hie den ganken Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn wird / soll euch werden. Da es nun Abend ward / sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner. Ruffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn / und heb an / an den letzten / biß zu den ersten. Da kamen die umb die eilffte Stunde gedinget waren / und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen / meyneten sie / sie würden mehr empfangen / und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen / murreten sie wider den Haußvater und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich gemacht / die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber / und saget zu einem unter ihnen: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht / bistu nicht mit mir eins wordē umb einen Groschen? Nimm was dein ist / und gehe hin / Ich wil aber diesen letzten geben / gleich wie dir. Oder hab ich nicht macht zu thun / was ich wil mit den

23

meinen?

Dancßsagungs-Predigt

meinen? Sihestu darumb scheel/ daß ich so gü-
tig bin? Also werden die lezten die ersten/ und
die ersten die lezten seyn. Den viel sind beruf-
fen/ aber wenig sind außergehlet.

Eingang.

*Prologium
ad Exemplo
Lutheri.*

*tom. Jen.
Germ. f. 214*

Auß der Herr *Lutherus* auff Begehren des
wollgewesenen Churfürsten Herzogs Jo-
han Friederichs, eine seine neue Kirche zu
Torga erbauet/ einweihete/ wie solche
Predigt noch zu finden im 8. Jenischen
Deutschen Tomo fol. 214. da macht er in seinem *Sermone* fol-
chen Anfang: Meine lieben Freunde/ wir sollen jetzt
diß neue Haus einsegnen und weihen unserm H. Er-
ren Jesu Christo/ welches mir nicht allein gebühret
und zustehet/ sondern ihr sollet auch zugleich an den
Sprengel und Reuchfaß greiffen/ auff das diß neue
Haus dahin gerichtet werde/ daß nichts anders
darin geschehe/ denn daß unser lieber H. Err Gott
selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort/ und wir
wiederumb mit ihm reden durchs Gebet und Lob-
gesang::

Wir/ Ihr meine Beliebten/ wir sollen auff dißmahl
diese/ zwar schon nicht von neu. aufgebauete/ sondern nach
erlittenen Brand und ruin wieder reparierte und angerichtete
Kirchen einweihen/ oder den Gottesdienst wieder an die-
sen Ort auff dieser Tangel (nach dem wir von Anno 1639.
an biß hieher uns in dem Eingang und grossen Vor-Capel-
len/ in welcher eine Tangel/ Altar und einige Bäncken

gesetzt

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

geset / in der änge behelffen und den Gottesdienst ver-
richten müssen) anrichten/und damit einen Anfang machē/
wrelet es mir für meine ganz weinige und unwürdige Per-
sohn/doch nach Gottes verschung rechtmessig beruffenen
Predigern Amptshalber auffgetragen und zusichet:

So heisß demnach mit euch auch / ihr Andachtige
Herzen: Ihr sollet auch mit an den Sprengel und
Reuchfaß greiffen. Nicht / dz wir etwa nach Papischer
art und weise / die da viel Abergläubische und unnütze Ce-
remonien bey Einweyhung ihrer Kirchen gebrauchen/wel-
che wir ihnen an ihrem Orte lassen / man kan davon auch
nach der lenge lesen bey dem Herrn D. Dan. Cramero in sei-
nem Pommerischen Kirchen Chronico l. 2. C. 39. l. 4. C. 26. f.
121. Besiehe auch D. Siegfried Saccum 4theil Postill. fol. 17.
f. 99. Unter andern klopffte der Weyhe-Bischoff mit seinen
Bischöflichen Stabe / drey mahl an die zugemachte Kir-
chenthr: hette Weyhewasser besprenget damit die Kirch-
mauren auswendig und inwendig.

Wir nehmen zur Hand den Geislichen Hammer
des heiligen Wortes Gottes und herglichen Gebets / da-
von Gott der Herr selber sagt: Ist mein Wort nicht
wie ein Hammer der Felsen zuschmeißt/ bey dem Pro-
pheten Jer. Cap. 23. Und klopffen damit an die Gnaden-
thür unsers Gottes / nach der gegebenen Instruction Christi
unsers Seligmachers Matth. am 7. Cap. Klopffet an so
wird euch auffgethan. Wir schöpfen mit Freuden Was-
ser aus dem Heylbrunnen Israelis / wie von dem Worte
Gottes redet der Geistreiche Prophet Esaias in seiner
Wassagung am 12. Cap. Und wein dann alles durch das
Wort und Gebet geheiligt wird / wie Paulus ein Apostel

Chrö. Cram.
lib. 2. Cap.
39. lib. 4.
Cap. 26.

Jerem. 23
8. 29.

Matt. 7. C.
6. 7.

Esai. 12. C.
8. 3.

Dancßsagungs - Predigt

1. Timoth.
Cap. 4. v. 5.

*Amplifica-
tur tacitæ
objectione
& resoluti-
one.*

Jesu Christi lehret in seiner 1. Epistel an Timotheum am 4. Capittel. So wollen wir solches zur Hand nehmen und damit den Anfang machen: Auff daß wir aber desto gewisser gehen/uns die verlesene Worte des Evangelii fürsetzen / und nach dessen anleitung mit einander diese Kirchweyhe anstellen.

Ich hette zwarsten viele andere herliche *Textus* aufsuchen und finden können/ welche etwa von Auffbauung / oder von verbesserung derer Kirchen: Wie auch von derer einweyhung handelē / habe aber auff diswahl bey dem Evangelio verbleiben wollē: 1. In ansehung/daß viele hochgelarte Männer an ihren Orten bey solchen und dergleichen fällen diß *ab/etviret* und vor mir gethan; Ich auch 2. nächlichen achte umb der einfältigen willen / so dieses als einen bekandten Text desto besser anmercken / sich erinnern / auch ein Jährlich Gedächtniß bey dessen Erklärung haben können. 3. Zu dem bey uns allhie zu Stargardt schon eine alte gewonheit / welche als ein Gesetz zu achten / daß weñ in der Wochen / ein Gottesdienst mit Predigen und Sacramentreichen / wie auch aniso mit Gotteshülffe geschicht und geschehen wird / gehalten / als denn das Evangelium erklehret werden muß.

4. Vorauß da bey entstandenem Brande und einäschierung der Kirchen (so in Anno 1635. auff einen Mittwoch nach Michaelis bey *Communion* der Armen geschehen) das domahlige Sontägliche Evangelium/und zwarsten damahlen von dem VollEhrwürdigen Ehrn Petro Regasten wollgewesenen *Pastore* und *Praposito* geprediget/ auch von der Zeit an in dieser Kirchen an diesem Orte/keine Predigt gehalten worden:

5. Wie

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

5. Wie nu mit einer Evangelischen Predigt zu der Zeit bis hieher die Kirche gleichsam geschlossen und der Gottesdienst hingelegt worden / so werden wir ja billig mit einer Evangelischen Predigt an dieser Mittwoch den Anfang machen und die Kirche wieder eröffnen.

6. Und das vielmehr weil diß verlesene Evangelium sich füglichen darzu schicken und nützliche Erinnerungen abgeben wird. 7. Daß mir nicht zweiffelt der allwissende Herr und Gott der mich gekennet / ehe dann ich im Mutterleibe bereitet und mich ausgesondert / ehe dann ich von der Mutter gebohren wurde / auch schon diese Zeit und stunde gesehen / mein Herz und Gedancken dahin gewendet / daß ich solches annehme und fürtrüge. 8. Und hiüber mache ihn niemand frembde Gedancken / Er erwege zuvor mit mir / was nach anleitung der Evangelischen Lection uns nach der Gnade und Geist die Gott der Herr geben wird / wird für gehalten werden / und sage dan / ob sich diß Evangelium nicht füglichen darzu geschicket hatt.

Jerem. 1. C.
v. 5.

Wollen derowegen Solches ohne andere Weitläuffigkeit uns im Nahmen Gottes fürsehen un betrachte.

Wie wir recht den Sprengel und Reuchfaß (wie Lutherus redet) angreifen sollen. Das ist:

Wie wir es sollen angreifen / daß es wollgerathe / damit wir nicht allein auff dißmahl frölich anfangen / sondern stetes fortfahren / daß der Herr unser Gott bey uns sey / Geseigne unsern Eingang und Ausgang / wir auch dermahl eines mit Freuden eingehen in die himlischen Vorhöfen unsers Gottes / ja darinnen bleiben Ewiglich.

Propositio.

Herr hilff und laß es wolgelingen / Amen!

Erſlerung.

Confirma-
tionis i. Mē-
brum. Gra-
tia & boni-
tatis Divinae
Considera-
tio.

WAs nun anlanget unſers fürgeſchlagenes Lehr-
ſtücke: Wie wir es ſollen angreifen/ daß es woll
gerathe/ damit wir nicht allein auff dißmahl/ bey
introduction des Gottesdienſtes/ frölich anfangen/ ſo
ſiets fortſahren/ daß der HErr unſer Gott bey uns ſey.
So iſt das erſte: *Gratia & bonitatis Divinae Consideratio*:
Daß wir die Gnade unſer Güte unſers Gottes ſiets betrach-
ten: Solches wird uns zu bedencken fürgeſtellet/ wenn un-
ſer Evangelischer Text alſo ſaget: Das Himmelreich iſt
gleich einem Hauß-Vater/ der am Morgen außging
Arbeiter zu mieten in ſeinen Weinberg/ und da er
mit den Arbeitern eines ward. umb einen Groschen
zum Tagelohn/ ſandte er ſie in ſeinen Weinberg.
Und gieng aus umb die dritte Stunde/ und ſahe an-
dere am Markte müſſig ſtehen/ und ſprach zu ihñe:
Gehet ihr auch hin in den Weinberg/ ich wil euch
geben was recht iſt. Und ſie giengen hin: Abermal
gieng er aus umb die ſechſte und neunde Stunde/
und that gleich alſo. Umb die elffte Stunde aber
gieng er auß und fand andere müſſig ſtehen/ und
ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen
Tag müſſig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns nie-
mand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr
auch hin in den Weinberg/ und was recht ſeyn wird/
ſoll euch werden. Wir müſſen wiſſen/ daß hier nicht
von enſſerlicher Arbeit und einen Irdischen angelegten
Weinberge gehandelt werde/ daß der Hauß-Vater etwa
zu ſeiner Nothdurfft und verrichtung ſeiner nöthigen Ar-

beit/

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

beit / Tagelöhner gedungen / und bey solcher Wirtschafft-
ten der Hauß-Vater mannigmal froh ist / daß er Leute
haben kan welche die Arbeit verrichten. O nein! Es ist
viel höhers und bessers hierinnen enthalten. Denn durch
den Hauß-Vater verstehet Christus / Gott seinen und
unsern Himlischen Vater / dessen Haushaltung Himmel
und Erden und alles was darauff und drinnen ist.

Sonderlich aber die Christliche Kirche darinnen
seine Haushaltung die Lehrer und Prediger sind gesetzt
über Gottes geheimniß 1. Cor. 4. Wie auch der Prophet
Esaia diesen Weinberg des Herren also auff die Kirche
des Alten Testaments ziehet / wenn er saget in seiner Weis-
sagung am 5. Capittel. Des Herrn Zebaoth Weinberg
ist das Hauß Israel und die Mäner Juda seine zarte faser.

Was thut dieser himlischer Hauß-Vater: Chri-
stus spricht: Er gieng auß. Gott zwar gehet nicht wie
wir Menschen / denn er ist ein Geist Joh. 4. Und ein Geist
hat nicht Fleisch und Bein / wie wir haben / daß er gehen
und stehen solte: Sondern die Schrift redet mit uns
ἀνεγνωτάως, also wie wir Menschen es begreifen und
verstehen können: Gehet demnach aus zu uns als der
himlische barmherzige Hauß-Vater / wenn er Erstlich
mit seiner Gnade / mit seiner Hülffe / mit seinem Segen
an himlischen oder auch an zeitlichen Gütern / als ein Va-
ter seinen Kindern entgegen gehet / Psalm 103.

2. Er gehet zu uns durch seinen Sohn in der fülle
der Zeit. Joh. 16. ad Gal. 4.

3. Er gehet zu uns / wenn er seine Wohnung in den
Herzen der gläubigen anstellet Joh. 14.

4. Er gehet zu uns / durch seinen Geist und gaben /

da wir

Ubi notetur
1. Quid Pa-
ter familias

2. Vinegar
+ Heder

1. Cor. 4. 5. 7.

Esa. Cap. 5.
5. 7.

Quādo De-
us exire di-
catur.
Joh. 4. 5. 24

I.

30. Ps. 6. 13.
II.

Joh. 16. C.
5. 32.

Gal. 4. 5. 4.
III.

Joh. 14. 5. 23
IV.

Weinberg

Dancßsagungs = Predige

da wir nicht vermögen/aus uns selbst als aus eigener Vernunft und Krafft zu ihm zu kommen.

v.

5. Er gehet zu uns durch sein heiliges Wort und Sacramenta.

vi.

6. Er gehet zu uns auß / wenn er uns herliche Kirchen und Gotteshäuser schencket / allwo er uns sein heiliges Wort in öffentlicher Versammlung predigen und die Sacramenta außspenden läffet / und also an solchen Ihm gewidmeten örtern / da er seines Nahmens Gedächtnis gestiftet hat / zu uns kommet und seinen Segen reichlich mitbringet. Exod. 20. Cap.

Exod. 20. C.

8. 24.

Und solches außgehen thut er mit großem Ernst und Fleiß / ja aus feuriger Liebe und Lust gegen uns / wie Christus diß im Evangelio bestätiget / wenn er saget: Er gieng auß am Morgen. Sientmahlen die Schrift durch das Wörtlein Morgen oder Frühe einen großen Enffer und Embsigkeit pfeget anzudeuten: Wie also im 127. Psalm stehet Es ist umbsonst das ihr Frühe auffstehet / das ist mit grosser mühe / fleiß und sorgfale.

127. Ps. 5. 3.

Solches außgehen helt uns auch der alte Kirchenlehrer Lyra für / wenn er saget: *Exiit, non per loci mutationem, sed per bonitatis suae in creaturas effusionem, i. e.* Gott gehet auß / oder ist aufgangen / nicht durch umbwechselung des Ortes / sondern durch außgießung seiner Guthaten über die Creaturen oder sein Geschöpffe. Solches meint auch die Christliche Kirche / wenn dieselbe uns über alle guthaten Gottes zur freude auffmuntert und singet;

Tun freut euch lieben Christen gemein /

Und laßt uns frölich springen /

Daß wir getroßt und all in ein

Mit Lust und Liebe singen /

Was

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Was GOTT an uns gewendet hat/
Und seine süsse Wunderthat/
Gar thewer hat. Ers erworben.

Hierauf kommet uns nu das Erste: Wie wir es recht angreifen sollen / daß es wol gerathe / damit wir nicht allein auff dießmahl frölich anfangen / so stets fortfahren / daß der HERR unser GOTT bey uns sey / Unsern Eingang und Ausgang gesegne / und wir auch dermahl eines mit freuden eingehen / in die himlischen Vorhöfe unsers GOTTes / ja darinnen bleiben Ewiglich: Nemblich / Wir sollen die Gnaden Wolthaten unsers GOTTes / damit Er zu uns außgegangen / und zu uns kommen ist / wolbetrachten. Denn Ihr meine Geliebten was Christus hie Gleichniß Weise saget von dem Hausvater / der außgegangen und Arbeiter gemietet / und dadurch seine Gnaden und Gutthaten abbildet / und hat solches gethan / mit herzlichen Väterlichem Ernst und Vollmeinen / dergestalt; das der Hausvater den Tagelöhnern / und nicht Sie dem Hausvater nachsehen / und ihnen also mit seiner Gnaden zuvor kommet / suchet und beruffet sie in seinem Weinberg:

Gleicher Gestalt thut **GOTT** der Vater mit den Menschen Kindern und heist wie *Gregorius* der Alte Kirchen-Lehrer saget: *Obsecro DEUS, quod rogari debuit, non rogatus dare vult, quod vix sperare poterat, quid dedignaretur largiri postulatus.* **GOTT** beut dir an / warumb Er hat sollen gebeten werden / ungebeten wil Er geben / daß du kaum hettest hoffen können / was solt Er dir denn können abschlagen und versagen wenn du Ihn anruffest. Sintemahlen wir nicht ver-

Applic. 1.
mem:

Et nos con-
sideremus
beneficia &
bonitatem
DEI nostri.

Quod vocet
homines.

„Gregorius
„super hoc
Evang.

E

mögen

Dancksagungs-Predigt

Joh. 6. Cap.
v. 44.

2. Cor. 3.
Cap. v. 5.
Philip. 2.

2. Timoth. 1.
v. 9.
Et 'Extra
vincam de-
gentes.

Eph. C. 4.
v. 18.

mögen durch eigene Kräfte zu Christo zu kommen der Vater ziehe uns dann Job. 6. Denn die Samblung der Kirchen und Bekehrung der Herzen zu Gott ist allein ein pur lauter Gnaden Werk Gottes / der uns tüchtig darzu gemacht / und alle unser Tüchtigkeit ist von Gott. 2. Cor. 3. Er gibt Wollen und Vollbringen. Philipp. am 2. Capit. Er öffnet das Verstandnuß und Gehör / gibt Buß / würcket und giebet den Glauben verständige Herzen / sehende Augen / hörende Ohren / und thut solches ohn allen unsern Verdienst / Werk und Würdigkeit / wie es Paulus bezeuget: Er hat uns Selig gemacht und Beruffen / mit einem heiligen Ruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Vorsatz und Gnade / die uns gegeben ist / in Christo Jesu / von der Zeit der Welt / jetzt aber offenbahret durch die Erscheinung unsers HERRN Jesu Christi in der 2. Epistel an Timoth. 1. Capit. Ja ob wir schon / vor unser Bekehrung und Beruff Gottes oder Einverleibung in die Christliche Kirche waren außserhalb dem Weinberg / stunden auff des Teufels Trempel Markt als verlorene Müßiggänger / wir waren frembd von dem Leben daß aus Gott ist / wie Paulus redet in der Epistel an die Epheser Cap. 4. daß es ja umb uns nicht ärger sehen könnte: So ist doch nichts destoweniger der himlische Haus Vater so mild / gnädig und barmherzig / das Ihn solcher Jammer und großes Elend der Menschen herzlich bekümmert / und deswegen uns armen mangelhaften Müßiggängern und Gottes dienstlosen Tagelöhnern selbst nachgeheth / wiederum in seinen Weinberg zubringen / zur Christlichen Kirchen zuversambeln / und uns zu seinen Tagelöhnern /

Knechten

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Knechten / Dienern / Volck und Arbeitern anzuneh-
men.

Ja diß hat Er auch absonderlichen an uns gleich-
samb umb die Elffte und letzte Stunde der Welt (Ihm
sey allein Lob und Danck gesaget) durch sein thewres
Werkzeug D. Lutherum und dessen Nachfolgern / als
reine Lehrer / Prediger und Gottes-Boten / durch welche
uns Gott beruffen und vermahnen läßet / wahr ge-
machet.

Was sage Ich aber? Nicht allein seine Gnade so
erwiesen / das Er uns beruffen in seinen Weinberg / sein
Wort und heilige Sacramenta gegeben: sondern auch
in diesen hochgefährlichen Zeiten / da der Sathan seinen
höchsten Grimm und Zorn wieder Gottes Kirche und
Evangelium aufschüttet / sein Wort und heilige Sacra-
menta rein und unverfälschet bey uns erhalten / dahinge-
gen an vielen andern Orten / wo die Warheit des
Heiligen Evangelii auch auffgangen / dennoch wieder
verloschen und der Gebrauch der Heiligen Sacramen-
ten ganz auffgehoben worden:

Solches Elende weiter von allen Evangelischen
Gemeinen Uns und unsern Nachkommen abzuwenden /
wir billich herzlich und öfters Seuffzen und Beten:

Erhalt uns HERR bey deinem Wort /
Vnd steyr des Papsts und Türcken Mordt /
Die Jesum Christum deinen Sohn /
Stürzen wollen von seinem Thron:
Beweiß dein Macht HERR Jesu Christ /
Der Du ein HERR aller Herren bist /
Beschirm dein arme Christenheit /
Daß sie dich loben in Ewigkeit.

*Quod &
nos hora II
hoc est cir-
ca ultimam
mundi ho-
ram s. secu-
lum voca-
verit*

*Verbum &
Sacramen-
ta in puri-
tate summa
conser-
vaverit.*

Danckſagungs-Predigt

Oder.

Ach bleib bey uns HErr Ieſu Chriſt /
 Dieweil es Abend worden iſt /
 Dein Göttliches Wort das helle Licht /
 Laß ja bey uns auflöſchen nicht /
 In dieſer letzten betrübten Zeit /
 Verleihe uns HErr beſtändigkeit
 Daß wir dein Wort und Sacrament
 Rein behalten biß an unſer Ende Amen!

*Applicatio
 ſpecialis.
 Quod DE-
 US ſingula-
 riter gratia
 exhibuerit
 nobis in
 Templi hu-
 jus reſtau-
 ratione.*

*Anno 1635.
 den 7.
 Octobr.*

Wir laſſen aber ſolche kurz beregte Lehre auff diß-
 mahl unaußgeführt an ſeinem Orth geſetzt ſeyn / brau-
 chen und appliciren nur daſſelbe auff gegenwertigen Un-
 ſern Zuſtand und Handlung / ſagen mit gutem fug / wie
 auch GOTT der HErr / von Stunde zu Stun-
 de / von Zeit zu Zeit / von Jahr zu Jahren an die-
 ſem Orte zu uns außgegangen / und ſeine Gna-
 de bey wieder Erbauung und reparirung dieſer
 unſer St. MarienKirchen Wüld-Väterlich ſpühren
 laſſen.

Denn als Anno 1635. dieſelben nebenſt der ganzen
 Stadt jämmerlich eingeäſchert und noch darzu die groſſe
 Krieges-Unruhe über uns ſchwebete und anhielt. Iſt
 doch nichts deſtominder ohn zweiffel durch Göttliche
 Neigung E. E. Wollw. Rath als unſtreitige Patronen
 dieſer Kirchen ſorgfältig und dahin bedacht geweſen / daß
 der Bau der Kirchen / wie auch Priester Häuser und
 Schulen dem Allerhöchſten Gott zu Ehren wieder an-
 gerichtet wurden.

Anno 1636.

Wie dann auch ſtracks in Anno 1636. im Win-
 ter der Anfang gemachet / das Holz zu dieſer Kirchen /

Schulen

75
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen

Schulen / und andern nötigen Gebäuden gefällt und daran gearbeitet worden.

Damit auch solcher nöthiger und nützlicher Bau desto fleißiger getrieben und fort gesetzt würde / so sind zu solchem wichtigen Werke gewisse Persohnen / aus Mittel E. E. Raths derer von Eilden und Gewercke wie auch der Löblichen Bürgerschaft / als *Ediles* bestätiget worden.

Welche Hn. Hn. *Ediles* sich auch zum höchsten haben angelegen seyn lassen / in dem Sie nicht allein im selbigen 1636sten Jahre / die grosse Capelle, in welcher der Gottesdienst / in der Enden Zeit zum Anfang könnte verrichtet werden / wieder repariren und die grosse Glocke gießen lassen / sondern auch *Materialien* an Kalk / Ziegel und Holz so viel immer möglich gewesen / angeschaffet.

Nachdem aber diese gute / und damahls ganz eingescherte Stadt in diesem Jahre von den Kaysrerlichen wieder belagert und über Eilff Wochen von Ostern an und folgendes Blocqvieret worden / und also kein Mensch mit Pferd und Wagen weder auß noch ein kommen können / daß der Bau also besteecken blieben / wie denn auch der angeschaffete Kalk / so in die Kirche gesetzt / zu nichte / und das angeführte Holz von den *inlogirten* Soldaten / da es doch schon auf gehawen und in kurzen auffgerichtet werden sollen / mit Gewalt hinweg genommen / und zur *Fortification* gebrauchet worden.

Wie nun diese gute Stadt Anno 1636. den 5. Julii mit stürmender Hand eingenommen / geplündert und nicht allein Gelt und Güter / sondern auch aller Anspan-

Dankfagungs-Predige

nung beraubet und verlustig worden / dabey auch ein theils Bürger sehr verwundet / und gar umb das Leben kommen / hat man den Baw mit betrübten Gemüthe einstellen müssen und nicht *continuiren* können / deswegen das Gewölbe so noch in dieser Kirchen gestanden / durch vielfältigen Sturm und Regen mürbe geworden und endlich gar nieder gefallen.

Anno 1637.

Alß aber der liebe GOTT dieses Land ein wenig in folgenden 1637sten Jahre von der Krieger-Unruhe befreyet / ist außgeübrender Sorgfalt von E. E. Rath denen Hn. *Edilibus Committiret* / den Kirchen Baw auffß New wieder anzufangen und fortzusetzen.

Darauff auch die Hn. *Ediles* sich bemühet / und eine grosse Quantität Holz angeschaffet / weil aber also fort in diesem 1637sten Jahr der leidige Krieg unser Land wieder betreten / das nicht allein die Schwedische Armee sich hierwerts gezogen / sondern Ihnen auch die Kaysrerlichen Völcker gefolget / derer Partheyen diese gute Stadt wieder eingenommen / außgeplündert und darinnen so übel gehauset / daß fast kein Mensch in der Stadt bleiben können / und dieselbe (ohne wenig Menschen) ganser 3. Wochen ledig gestanden / dadurch der Kirchen Baw in diesem gemeldeten Jahre ganz gelegen und nichts verrichtet werden können.

Wie nun die Krieger Unruhe in diesem Lande nicht allein dieses / sondern auch des 1638ste Jahr gewehret und angehalten / so hat auch der Kirchen Baw liegen und zurücke bleiben müssen.

Anno 1639.
Et 1640.

Dennoch / da man nur ein wenig *respiriret* / ist folgendß das angeschaffte Holz zu verbauen wiedrumb ein

Anfang

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Anfang gemacht/ und im 1639sten und 1640sten Jahre so weit gebracht/ daß die Sparren auff das Ober- und Unter- Gewölbe gerichtet/ der Glocken Stuel in dem Thurm gebawet/ und die Apostel Glocke (wie man sie nenet ist die nechste nach der Größesten) gegossen worden. Welches alles doch im mangel der *Materialien* und Geld Mittel biß ins dritte Jahr unbedeckt unter dem freyen Himmel stehen müssen.

Als nun der Kirchen-Baw an Holtz/ wie auch der Glocken Stuel gesetzt/ und jedes an seinem Orte aufgerichtet/ so sind auch die Verordneten Hn. *Ediles* erlassen/ und was weiter stückweise fürzunehmen noth befunden/ ist denen Ordentlichen Hn. *Provisoribus* bey der Kirchen *Committiret*/ da denn in diesem Jahre zu Deckung des Kupfer-Dachs *preparatoria* gemacht worden.

Anno 1642.

Hernacher aber im 1643sten Jahre/ ist das Kupfer so weit es reichen wollen/ aufgelegt/ weil aber keine Dachsteine vorhanden/ seynd die andern Gesparre/ biß ins 1646ste Jahr bloß gestanden.

Anno 1643.

Anno 1646. sind numehr *Materialien* unter andern auch an Dachsteinen angeschaffet/ und die ganze Kirche in folgenden 1647. 48. und 49sten. Jahren bedeckt worden.

Anno 1646.

1647.

1648.

1649.

Nach dem nun C. E. Wollw. Rath bey umbsehung der Aempter Anno 1649. andere *Inspectores* und *Provisores* Verordnet/ dieselben aber nicht den geringsten Vorrath von Ihren Hn. Hn. *Antecessoribus* empfangen/ hat in diesem Jahre biß ins 1651ste nichts können vorgenommen werden/ weil alles was die Kirch auffbringen können

Anno 1649.

anges

Dancksagungs-Predigt

angewendet / ohne daß bey guten Leuten so wol in Altens-
Stettin als auch bey Uns allhie zu Stargardt / weiche
darumb von den *Hn. Provisoribus* ersuchet / so viel erhal-
ten / das die Kirche in dem 1650^{sten} Jahre mit den Glas-
Fenstern wieder gezieret worden.

Anno 1650.

Wie nun der Acht-Ort des Thurms oben in der
Höhe grosse Gefahr dräwete / und man befürchtete / daß
weil er vom Brand und Regen ganz mürbe gemacht /
und geborsten war / würde einfallen / Stuel / Glocken
und Gewölbe des Thurms / so noch war bestehen blie-
ben / ganz und gar zerschmettern; Als ist den *Hn. Hn.*
Provisoribus Committiret / dasselbe Gebäwde vors erste
vorzunehmen / damit solcher besorglicher Schade und
Gefahr möchte verhüttet werden.

Anno 1651.

Dem zu folgen haben sich die *Hn. Provisores*
lassen angelegen seyn / und sich dahin bemühet / das in
dem 1651^{sten} Jahre der Thurm wie er jeko stehet / nicht
allein gebawet / sondern auch ins trucken und unter Dach
gebracht worden.

Auch in diesem Jahre die Unter-Gewölbe an der
Mittags Seiten / welche auch im Brande erhalten / nu-
mehro aber ihren gänglichen ruin dräweten / außbessern
und renoviren lassen.

Anno 1652.

Anno 1652. seynd die Sparren auff das Gewöl-
be oben der Orgel zwischen beyde Thürme auffgerichtet /
bedeckt / der Giebel auffgemawret / und dasselbe Gewöl-
be darunter wieder verfertigt worden.

Anno 1653.

Anno 1653. haben sich die *Hn. Provisores* bemü-
het / zu reparirung des Obern Gewölbes allerhand Ma-
terialien anzuschaffen.

Und

77
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Und weil auch E. E. Wollw. Rath Anno 1654.
Verordnung gethan/ daß mit dem Ober-Gewölbe der
Anfang solte gemacht werden/ als haben es die Hn. Hn.
Provisores an Ihrem Fleiß nicht ermangeln lassen / und
ist der Anfang im selbigen Jahr geschehen / und durch
Gottes Gnade und Hülffe in dem 1656sten Jahre
zu Ende gebracht / und also in dreien Jahren das
ganze Ober-Gewölbe von newen verfertigt und re-
stauriret worden.

Anno 1654.

Als man auch innen worden / daß das Kupfer-
Dach über dem grossen Chor / so Anno 1643. von uner-
fahrenen Leuten der Kirchen zum grossen schaden verfertigt/
nicht trucken gehalten / das auch kein Gewölbe dar-
unter hat können geschlossen werden / und die Sparr
in grossen Verderb gerathen.

Als ist Verordnung geschehen / daß das Kupfer-
Dach von den Hn. Hn. Provisoren/ nebenst einem erfah-
ren Kupferdecker solte besichtigt werden / welches auch
geschehen / da dann befunden / das demselben nicht an-
ders zu helfen / wosern die Sparren solten erhalten
werden/ denn daß es von Newen gedecket würde / wel-
ches auch in diesem 1656sten Jahre werckstellig gemacht
worden.

Anno 1657. sind die Unter-Gewölbe nach dem Vor-
den zu hinter dem Predigt-Stuel angefangen / und durch
Gottes Hülffe verfertigt/ auch in selbigem Jahre Mann-
und Frauen-Stände mehrentheils gesetzt und verfertigt
worden.

Anno 1657.

Anno 1658. und 59. ist der ganze Kirchen-Flor

Anno 1658.
Es 59.

D

mit

48
Dancßsagungs-Predigt

mit Steinen geleyet auch die Unter-Capellen gebawet und repariret worden.

Anno 1660.

Anno 1660. ist der Unterscheid zwischen dem Platz und Chor so woll beyde Chor-Thüren / wie auch der Predigt-Stuel und Cantoren verfertiget worden.

Ingleichen wird in diesem lauffenden Jahre das grosse Chor inwendig mit Eychenen Stühlen bekleidet und außgebawet / über das E. Woll Ehr. Rath Kirchen-Stuel / nebenst viel andere Manne-Stühlen erbawet / und an ihren Orth gesetzt.

Schließlich ist insonderheit dem Vielgütigen Gott zu dancken / daß bey wehrendem Kirchen-Baw / wie gefährlich es auch gewesen / kein einziger Mensch durch fallen oder andere Ungelegenheit umbs leben kommen / daß ist Gottes des Allerhöchsten Güte.

Daß heist ja nu wol / Er gieng auß umb die Erste / 3. 6. 9. und Eilffte Stunde. i. e. Es hat Gott der Herr von Zeit zu Zeiten / von Stunde zu Stunden / von Jahren zu Jahren / uns seine Gnade erzeiget und wiederfahren lassen / das wir gleichwol unter so grosser Beschwerligkeit solchen kostbahren Baw / so weit hindurch geführet / und heute / (Ihm dem Allwaltenden Gott sey Ewig Lob) seinen heiligen Dienst an dieser Heiligen Stelle wieder anrichten können.

Ufus Ad-
hort: ad
gratam a-
gnitionem.

Dieses sollen wir nun nicht allein so hören erzehlen / als wehr es für die Langeweile geschehen / wir sollen zurücke gedencen / was Gott an uns gethan / mit danckbahrem Herzen erwegen / ja mit Herzen / Munde und That / Ihm dafür dancken / das Gott uns in seinem

49
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen

Zorn nicht ganz verstorffen / sondern noch wieder auff-
geholfen hat / das GOTT der HERR gute Leute erwecket /
die mit hülffreicher Hand / mit Rath und That sich die-
ses Wercks angenommen und befodert / und zwar so weit /
daß wir guter massen an Ordentlicher Stellen wie vor-
hin GOTTES Wort predigen und die H. Sacramenta
administrieren können. Welches freylich ist eines unter
den Gnaden Wercken Gottes / so nicht hindan zusehen:
Alldieweil GOTT der HERR ausgehet / mit seiner Gna-
den zu uns / so thut ers doch nicht ohne Mittel; denn
gleich wie Er in der Geistlichen Erbauung seiner Ge-
meine dasselbe thut Mittelbahr / durch ausgesandte Leh-
rer und Prediger / welche Gott als seine Mundboten
mit Lehren und Sacramentreichen aussendet: Also hat
Er alhie auch gethan: Er gieng auß / durch guter Leu-
te Rath / Mühe und angewandten Fleiß:

Wie dann die gewesenen und Verordneten Hn. Hn.
Ediles / von angefangenem Bau her; die *Constituirt*en
Hn. Hn. *Provisores* zu Ihrem unsterblichen Ruhm nicht
ermangeln lassen: Voraus bey heutiger *instauration*
des jetzigen Hn. *Provisoris* MARTINI LÖPERS *Senatoris*,
ungesparten Mühe und unverdrossenen Fleisses nicht zu
verschweigen / welcher von Anno 1649. biß in diß lauffen-
de 1661. Jahr / alles (wie kurz vorher in der Erzählung
was in diesem oder jenem Jahr fürgenommen und ge-
bawet / ist angeführet worden) getrewlich ausgerichtet /
und die Kirche in merckliche Verbesserung gesetzt hat:
Welches GOTT der HERR mit reichem Segen vergelten
wolle: die Nachkommenden aber zum Exempel gleichmässi-
ger Sorgfalt und Fleisses Ihnen billig fürssetzen sollen.

Danckſagungs-Predigt

Daß nun Gott der Herr ſolche Leute gegeben
und noch giebet / auch Göttlichen Segen vom Himmel
herab zu allem verliehen / ſolches alles iſt die Gnade
Gottes / dafür wir Ihm zu loben / und Ihm zu dan-
cken ſchuldig ſeyn: Deßwegen wir auch heute mit Herz
und Munde zuſammen ſetzen / ſingen und ſagen: aus
dem 106. Pſal. Dancket dem HERRN denn Er iſt
freundlich / und ſeine Güte wehret ewiglich. Wer kan
die groſſen Thaten Gottes außreden / und alle ſeine lob-
liche Wercke preſſen? *Item*

Herr Gott dich loben wir /

Herr Gott wir dancken dir.

Nu dancket alle Gott der groſſe Dinge thut / an al-
len Enden / der uns von Mutter Leibe an lebendig erhält /
und thut uns alles gutes. Er gebe uns ein frölich Herz /
und verleyhe uns inſterdar Friede zu unſer Zeit / in Iſrael.
Und das ſeine Gnade ſiets bey uns bleibe und erlöſe uns
ſo lang wir leben.

O Herr unſer GOTT / nimb an und laß dir ge-
fallen das Lob=Opfer / welches wir dir in Einfäl-
tigkeit unſers Herzens bringen / durch Jeſum Chri-
ſtum deinen Sohn. Und bitten demütiglich / halt im
Baw O unſer Gott / was deine Rechte ~~ge~~gepfancket /
und dir feſtiglich erwöhlet haſt mit Aſſaph aus dem 80.
Pſalm.

Gehe ferner auß O unſer GOTT mit deiner Gna-
den zu uns / ſo oft dein Heiliges Wort / in dieſem dei-
nem Hauſe rein und unverfäliſchet auff dieſer Tangel / auff
dem Altar oder ſonſten geſehen / erkläret und geprediget /
oder mit ſingen / Geiſtlichen Liedern und Lobgeſängen

dier

106. Pſ. v. 1. 2.

Syrach am
50. Cap. 6.
24. ſeqq.

Pſ. 80. v. 10.

51
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

dir dein heiliger Dienst geleistet wird / und laß dasselbe nicht leer wieder zu dir kommen / sondern laß thun / was dir wolgefält / und ihm gelingen / dazu du es sendest / gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt / und nicht wieder dahin kommet / sondern feuchtet die Erden / und machet sie fruchtbar und wachsend / das Sie giebt Samen zu Säen und Brodt zu essen. Esa. 55. v.

10. & 11.

Esa. 55. 6.
10. & 11.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu uns / so offters deine Heilige Sacramenta in diesem Hause gehandelt und gebraucht werden und wir in herzlichlicher Busse / durch gläubiges Gebeth uns darzu bereiten / und dein Gnaden Antlitz suchen / so höre O barmherziger Vater in deinem Heiligen Himmel / würcke kräftig in unsern Herzen / damit wir da durch in wahrem Glauben gestärket / wieder alle Anfechtung und Blödigkeit des Herzens getröstet / der Vergebung unser Sünden / wie auch deiner ewigen Gnaden und seligen Gemeinschaft / versichert / auch hinwiederumb zu rechtschaffener Liebe gegen dich und unsern NebenChristen entzündet und auffgemuntert werden mögen.

Gehe auß mit deiner Gnade über E. WollEhrenRösten Hochweisen Rath / so offters Sie sambt und sonders in Ihren Standt und Stuel treten / und denselben an diesem Heiligen Orth bekleiden / Erleuchte Sie mit deiner Gnade und heiligen Geist / führe sie auff ebener Bahn / das sie thun / was recht ist und dir allein wolgefält.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu denen sämpstlichen Herren von Gilden und Gewercken / ZunfftMeistern

22
Danckſagungs-Predigt

und Aelter-Leuten! Erhalte und ſegne Sie in allen
Ihren Chriſtlichen Wercken und ſürnehmen.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu der Lößlichen
Bürgerſchafft und der ganzen Chriſtlichen Gemeine.

Gehe auß mit deiner Gnaden zu Männern und
Frawen/ Gefellen und Jungfrawen/ Handwercks-Ge-
fellen/ Knechten und Mägden/ Klein und Groß/ Jung
und Alt/ erzeige uns allen deine Gnade hie Zeitlich und
dort Ewiglich Amen!

O HERR gewehre uns unſers Wunſches/ ſo
wollen wir dich loben in Ewigkeit Amen!

2. Status &
Conditionis
noſtra ob-
ſervatio.

SAls Under: So wir nach anweiſen des Evangelii
in acht zunehmen / wo wir wollen glücklich anfan-
gen/ fortfahren und ſchließen/ iſt *Status & Conditio-
nis noſtra obſervatio*. Daß wir unſern Zuſtand und ge-
dinge in acht nehmen/ welches dahin gemeinet/ das wir
arbeiten ſollen.

Darvon berichtet das Evangelium: Der Hauß-
Vater gieng auß Arbeiter zu mieten in ſeinen Wein-
berg. Item/ der HaußVater ſaget: Ruffe den
Arbeitern: Sie die Arbeiter bekennen ſelbſt/ Wir ha-
ben des Tages Laſt und Hitze getragen. i. e. Wir
haben in den Weinberg gearbeitet/ das uns der Schweiß
über die Naſen herunter geſſen.

So hat dennoch dieſer HaußVater ſie gemietet/
gedinget/ und in den Weinberg geſandt/ nicht zu ſpazie-
ren/ und ihre recreation darinnen zu ſuchen/ ſondern zu
arbeiten.

Demn gleich wie noch heutiges Tages ein Hauß-

Vater

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Vater/ sein Gefinde und Tagelöhner mietet/ in den Garten oder auff das Feld sendet/ nicht das sie daselbst faulenz/ und die Zeit nach ihrem Willen vertreiben/ sondern arbeiten sollen: Also auch dieser himlischer Hausvater/ welcher Gott der Herr selber ist/ der sendet in seinen Weinberg/ das man darinnen wacker arbeite wie Chrysostomus in Auflegung dieses Evangelii wol gesaget hat: *Non sufficit abire, sed oportet etiam laborare.* Es ist nicht gnug hingehen in den Weinberg/ man muß auch arbeiten und die Knochen rühren. Also auch in Gottes Kirche und Weinberg/ da muß kein faulenz seyn/ sondern ein jeder muß das seine nach Gottes Vorschrift trewlich aufrichten.

Chrysostomus in Explic. h. i.

Hieraus nehmen wir nu das ander/ wie wir es sollen angreifen bey anrichtung des lieben Gottesdienstes in dieser Kirchen/ das wir nicht allein wol anfangen/ glücklich fortfahren und schliessen/ sondern auch dermahleines mit freuden eingehen in die himlische Vorhöfe und darinnen bleiben Ewiglich.

Applic. hujus 2. memb.

Sagen demnach im Nahmen des grossen Gottes/ wir müssen unsern Standt und Bedinge in acht nehmen.

Et nobis laborandum est in vinea

Denn gleich wie Jene beruffen sind zu arbeiten/ also auch wir/ mit Müßiggang wird nichts ausgerichtet/ man muß arbeiten.

Gleich wie in einem Weinberg ist viel und mancherley Arbeit/ bald muß man hacken/ bald schneiden/ bald binden/ bald dungen/ bald bladen/ bald lesen/ bald fältern. Also ist auch vielerley Arbeit in allen Ständen der

Diversus est labor & operationis.

Christen

Dancßsagungs-Predigt

Chriſtenheit / alle ſo Chriſten heißen / haben ihren gewiſſen Beruff / wie und was ſie arbeiten und ihrem Stande und Bedinge betreiben und verrichten ſollen / wie ſolches der Kinder Vers anzeigt:

Non tua vult homines ceſſantes vinea Chriſte.

Chriſtus kein faule Leut wil haben/
Die Ihm in ſeinen Weinberg graben.

(a)
In Statu
Politico.

So ſind demnach Regenten und Obrigkeiten darzu beruffen und gedinget / das Sie alſo im Weinberg des HErrn arbeiten ſollen / nemblich der wahren Religion und des Gottesdienſtes von Herzen ſich annehmen / Kirchen / Gottes-Häuſer und Schulen bauen und erhalten / reine Lehrer beruffen und verſorgen / damit Gottes Wort in den Schriſten der Propheten und Apoſtel erhalten / rein und unverfälſchet gelehret und geprediget / die Sacramenten laut Chriſti Stiftung treulich außgeſpendet werden:

Denn das iſt Ihr vornembſtes Ambt / das Sie nebenſt Weltlichen Geſchäften / nebenſt Gericht und Gerechtigkeit / Handhabungen / wie auch Beſchüzung der Unterthanen / in den Weinberg des HErrn / Chriſto die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch machen / damit der König der Ehren einziehe / wie David der König in Iſrael erfordert im 24. Psalm / und wie Eſaias ſaget / das die Könige der Kirchen Pfleger und die Fürſten derer Seng Ammen ſeyn ſollen in ſeiner Weiſſagung am 49. Capittel. Wie alſo alle Gottliebende Regenten im Alten und Newen Teſtament mit allem fleiß gethan haben. Und wir ſolches weitläufftig beweifen könten / wenn es die Zeit leiden wolte.

24. Pf. 6. 7.
Eſa. 49. C.
6. 33.

Vide Diederici Commen: in Eccleſ. C. 5. f. 782.

Für

35
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Für andern aber ist König David in solcher Arbeit sehr geschäfttig gewesen / in dem Er nicht allein die Lade des Bundes gen Jerusalem brachte / und richtete daselbst den Gottesdienst mit grosser Solennität und Pomp an. 1. Chronie. 14. Cap. Sondern Er wolte auch seine Augen nicht schlaffen lassen / er hätte denn eine Stäte und Haus funden für den HERREN 132. Psal. und 2. Samuek: 7. Was Er auch für einen mächtigen Vorrath zu Erbauung des Hauses des HERren verschaffet und hinterlassen / ist zu sehen / in 1. Buch der Chronicken am 22. Cap.

1. Chron. 14.

6. 6. und

Cap. 17. 6. 6.

132. Ps. 6. 5.

2. Sam. 7. 6.

6. 2.

1. Chron. 22.

C. 9. 2. seqq.

Unter Christlichen Königen / wird sonderlich gerühmet Constantinus Magnus, das Er die Heydnischen Gözen Tempel durch öffentliche *Edicta* verbieten / hernechst umbreissen und zererschleissen lassen / die Christliche Religion im ganzen Römischen Reiche gepflanzet / darzu Kirchen gebawet / reine Lehrer beruffen / und vor allen / wenn er an einen Ort und Stadt kommen / untersucht / ob auch die Geistlichen ihren Unterhalt hätten / wo nicht denselben reichlich verordnet / und also eyferigst den wahren Gottesdienst und Christliche Religion / auff's beste Er vermöcht / fortgepflanzet / massen diß die Kirchen Historien insgesamt bezeugen / sonderlichen Eusebius in den Büchern von dem Leben Constantini weitläufftig auffführet.

Eusebius de
Constantini
vita.

Dessen Exempel andere Christliche Regenten nachgefolget / biß auff Carolum Magnum / welcher die Christl. Religio in Deutschland propagiret un fortgepflanzet / viel herrliche Bistümer un Kirchen gestiftet / und damit die Christliche Religion und wahren Gottesdienst sehr befördert / dergleichen keiner vpr- und nach Ihm gethan hat. Sol-

E

chem

Danksagungs = Predigt

chen hochlöblichen Exempeln und ungesparter Arbeit im Weinberge des H. Erren / billig heutiges Tages Christliche Obrigkeit in allen Ländern / Städten und Dörffern getrewlich nachfolgen / oder ja nachfolgen sollen.

(3.)

*In statu Ecclesiastico.**Joel. am 2.**5. 13.**Pf. 68. 5. 10.**1. Cor. am**Cap. 5. 7.**Act. 20. C.**5. 28.**2. Timoth.**C. 4. 5. 2.*

So sind Lehrer und Prediger berufene und gedungene Arbeiter in Gottes Weinberg / die müssen hacken und gäten / pflanzen und begießen / und Gott herzlich bitten / daß er früh und spatt Regen / Joel am 2. den gnädigen Regen / im 68. Psalm und durch seinen Gnadenstam Gott den werthen heiligen Geist das gnädige Gedenken darzu gebe auß der 1. Epistel an die Corint. am 3. Cap. Daß ist sie müssen den unwissenden den Weg Gottes lehren / mit den betrübten freundlich reden und sie trösten / die unbusfertigen ernstlich straffen / den Irigen wiedersprechen / und für die ganze gemeine Herrz andächtig bitten / gebet und vorbitte thun. Wie Paulus ein Apostel Jesu Christi die Eltessen zu Epheso hiez zu vermahnet mit diesen Worten: So habt nun acht auff euch selbst / und auff die ganze Heerde / unter welchen euch der H. Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weiden die gemein Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat in der Apostel geschicht am 20. Cap.

Und anders wo schreibt er / und muntert den jungen Prediger Timotheum auff zu unverdrossener Arbeit: Predige / halt an / es sey zu rechter Zeit oder zu unzeit / straffe / draue / ermahne / mit aller Gedult und Lehre 2. Timoth. 4.

Und solche auffgelegte Ampts Arbeit haben auch je und allewege / die Propheten / Apostel und alle Rechtsschaffene Lehrer ungeschweuet und ungespartes fleisses ver-

richtet /

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

richtet/ungeachtet / sie von der Welt darüber angefeindet und verfolgt worden. Elias der grosse Wunderman und Prophet / ob er wollt sahe / daß er zu Hofe in höchste Ungnade kam / daß er das Unkraut und bittere Herlinge der Abgötterey und anderer Sünden an dem des Königs Ababs und der Königin Isabel selbst wie auch im ganzen Königreiche Israel straffete / und auß dem Weinberg des Herren abreisse und jederman vor die Augen legete / und darüber in Leib und Lebens Gefahr kam / dennoch achtete er solches nicht / er that seinen Mund getrost auff und widersprach den eingerissen Ergernuß ganz ernstlich / wie davon zu lesen im 1. Buch von den Jüdischen Königen im 18. Capittel.

+ Sose

1. Reg. 18.
Cap. 6. 12.

Jeremias saget auch immer die Warheit / ob er gleich darüber in die schlam Grube kriechen mußte Jerem. 38. Capittel.

Jer. 38. C.
8. 6.

Micha dürffte es dort dem König Achab reist genug sagen / ungeachtet er den Backen herhalten und Maulschellen einfressen mußte 1. Reg. 22. Capittel.

1. Reg. 22.
8. 24.

Johannes der Täufer Predigte und Rieff so lange in der Wüsten und zu Jerusalem biß ihm Herodes mit dem Schwerd das Cantale legete Matth. 14. Cap.

Matth. 14.
C. 8. 10.

Also thun noch heutiges Tages alle rechte Arbeiter in den Weinberg des Herren / sie erheben ihre Stimme getrost wie eine Posaune und schonen nicht / ob sie schon deswegen angefeindet und auff das enfferste verfolgt werden.

Ob schon die Wiedersacher klagen und sagen: Wie dorten der Achab zu dem rechtgläubigen Elia sagete: Bistu der Israel verwirret / so antworten wir getrost: Wir ver-

E i f

wirren

Dancßsagungs / Predige

wirren Iſrael nicht / ſondern du unſ deines Vaters Hauß /
damit daß ihr das Herrn Gebot verlaſſen habet 22.

(7)
In ſtatu
Oeconomi-
co.

So ſind alle Chriſtliche HaußVäter und Hauß-
Mütter beruffene und gedingete Arbeiter in Gottes
Weinberg / die müſſen mit allen fleiß dran ſeyn. daß ſie die
liebe Jugend / Kinder und Gefinde / alß zarte Feſſer / nicht
verſeumen / vielmehr in der Zucht und Vermahnung zum
Herren auſſerziehen / und alß edle Reben einſercken wie
der Apoſtel Paulus und der Prophet Eſaias ſolches ha-
ben wollen.

Eph. 6. 6. 4.
Eſa. 5. 9. 7.

Darvon auch Gott der Herr gar ernſten befehlig
gegeben: Dieſe Worte ſpricht der Herr / die ich dir
heute gebiete / ſoltu zu Herzen nehmen / und ſolt ſie
deinen Kindern ſchärffen.

Debr. Cap.
6. 6. 6.

Davon auch König David im 78. Pſalm dieſe
nachdenckliche Worte führet: Der Herr richtet ein
Gezeuchnuß auff in Jacob / und gab ein Geſetz in
Iſrael / daß er unſern Vätern geboth / zu lehren ih-
ren Kindern / auff daß die Nachkommen lerneten /
und die Kinder die noch ſolten gebohren werden /
wenn ſie auff ſtehen / daß ſie es auch ihren Kindern
verkündigten / daß ſie ſetzten auff Gott ihre Hoff-
nung und nicht vergeſſen der thaten Gottes / und
ſein Gebot hülten.

78. Pſ. 5.

Die Exempel der Heiligen beweifen auch / wie
fleißig ſie hierinnen gearbeitet: Gott gibt den Abraham
ſelbſt das Gezeuchniß: Wie kan ich Abraham verbergen /
was ich thue? Den ich weiß er wird befehlen ſeinen Kindern
und ſeinem Hauſe nach ihm / daß ſie des Herren Wege
halten und thun was recht und gut iſt Gen. 18. Cap.

Gen. 18. 6.
18. 19. 20.

Ach

wegen reparierung der Stargardischen Kirchen

Ach wie herzlich ermahnete der alte Tobias seinen Sohn und sprach: Dein Lebenlang habe Gott für Augen / und im Herzen / und hüte dich / daß du in keiner Sünde willigest unthust wieder Gottes Gebot. In seinem Bächlein am 4. Capittel.

Tob. 4. 6. 6.

Und nun O Mensch! Du lebest in welchem Stande du wilt / hat dir dann Gott der Herz keine Zuhörer / keine Unterthanen / keine Kinder noch Gesinde gegeben / so hastu doch Leib und Seele / welche dir Gott anvertrauet und gegeben / da soltu nicht müßig stehen / oder Leib und Seele mit Sünden beschweren / allerley übels Arbeiten / und schändliche unnütze dinge auß vorwitz treiben / sondern vielmehr vom bösen ablassen und gutes thun Psalm 34.

Pf. 34. 8. 15.

Verrichte mit allen fleiß *laborem devotionis* die innerliche Herzens Arbeit / mit andächtigen Gebet: seufftze mit David: Auß der Tieffen ruff ich Herz zu dir / Herr höre meine Stimme / laß deine Ohren mercken / auff die Stimme meines stehens mit herzlichlicher Dancksagung / Lobe den Herren meine Seele und vergiß nicht / was er dir gutes gethan hat aus den 103. Ps. Halte dich fleißig zur Kirchen / und sprich *Ex Es. 2. v. 3.* Kommt laßt uns auff den Berg des **HEXEN** gehen / zum Hause des **GOTTES** Jacob / das er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auff seinen Stegen. Wie lieblich sind deine Wohnungen **HEXEN** Zebaoth / meine Seele verlangt und sehnet / sich nach den Vorhöfen des Herren / mein Leib und Seele freuen sich in den lebendigen Gotte. 84. Ps. Will bey dir einwurkeln und auffschlagen allerley Unkraut der Sünden und sicher-

*Exercen-
dus labor
devotionis.*

130. Ps. 8. 12.

103. Ps. 8. 2.

Es. 2. 8. 3.

84. Ps. 8. 1.
2. 3.

Panitia.

Danckſagungs-Predigt

heit/lege deine Arbeit nicht nieder/ nimb zur Hand die ſcharffen Geſetz Hacken/ gäthe auß/ ſchaffe ab durch tägliche Reu und Buß auß deinem Herzen/ das wiſſeſte und ſündliche Leben. Diene Gott trewlich in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die Ihm gefällig iſt: Sey ein Thäter des Wortes und nicht ein Hörer allein/ damit du dich ſelbſt nicht betriegest: Liebe Gott/ ſo viel in dieſer Sterblichkeit möglich von ganzem Herzen/ von gancker Seele/ von ganzem Gemüthe/ von allen Kräfteſten/ und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Matth. am 22. Cap.

Und dieſes Ihr meine Geliebten iſt der Beruff und die Vorſchrift unſer Gottwollgefälligen Arbeit/wie S. Paulus ſaget in der 2. an den Timoth. am 1. Cap. Gott hat uns beruffen mit einem heiligen Ruff/nicht nach unſern Wercken/ſondern nach ſeiner Gnade/die uns gegeben iſt/in Chriſto Jeſu vor der Zeit der Welt/und jetzt offenbahret wird durch die Erſcheinung unſers Heylandes Jeſu Chriſti/ und zum Tito am 2. ſchreibet Er: Das die heilsahme Gnade Gottes allen Menſchen erſchienen ſey/und uns züchtige/das wir ſollen verleugnen/ das Ungöttliche Weſen/ und die Weltlichen Lüſten. Und nicht den ganzen Tag in der Welt müſſig ſtehen/ſondern hingehen/ und in ſeinen Weinberg arbeiten/das Werk Gottes treibē/und Züchtig/Gerecht und Gottſelig leben in der Welt/ und das iſt unſer Arbeit/die ein jedweder/er ſey Weltlich oder Geiſtlich/Herr oder Knecht/Fraw oder Magd/Jung oder Alt/ nebenſt ſeinen Ambtsgeſchäfte und Beruff/ nebenſt ſeiner gebührenden Hand Arbeit und täglichen Übungen unnachläſſig verrichten/ und allem Ernſt nach arbeiten muß/ wo

Er

Et pietatis.

Luc. 1. 6. 7.

Jacob. 1.

6. 22.

Matth. 22.

6. 37.

2. Timoth.

Cap. 1. 6. 9.

Tit. 2. Cap.

6. 11. 12.

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Er nicht für einen Faulenzer und unnützen Knecht wil außgeruffen und abgestraffet werden/wie uns das Gleichnüss lehret / bey dem Evangelisten / *Matthaeo* am 25. Cap. Werffet den unnützen Knecht in die Finsterniß hinauß/da wird sein heulen und Zähnkappen. Dafür behüt uns lieber himlischer Vater.

*Matth. 25.
C. 6. 30.*

Denn die Leibliche Übung / sagt *Paulus* in der 1. Epistel zum *Timotheo*. am 4. Cap. Ist wenig nütze/aber die Gottseligkeit/ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheißung/dieses und des zukünftigen Lebens: O der seligen Arbeit! Wol dem/der selbige treulich aufrichtet: O *HEU* hilf uns darzu gnädiglich/und gib deinen Heiligen Geist/das ein jeder in seinem Stande treu und fleissig sey/und thue was ihm befohlen ist/denn du giebest alleine Wollen und Vollbringen / Amen!

*1. Timoth.
C. 4. 6. 8. 9.*

Das Dritte: So wir nach anweisung des Heiligen Evangelii in acht zu nehmen haben / wo wir in anrichtung des lieben Gottesdienstes wollen glücklich anfangen / fortfahren und schließen / das ist und heist: *Vespera & mercedis optatissima expectatio*: Das man des Feners abends und der Belohnung erwarte. Darvon sagt das Evangelium also: Da es nun Abend worden war/sprach der Herr des Weinberges zu seinen Schaffener/ruffe den Arbeitern und gib Ihnen den Lohn.

*3. Vespera
& mercedis
optatissima
expectatio.*

Wir wollen hier nicht aufführen oder uns weitläufftig auffhalten/ mit dem was unsere Pöbller hervorbringen/welche diß Evangelium auff Ihre Meinung von dem Werck Verdienst ziehen/und auß dem Wörtlein Lohn erzwingen wollen / das das Ewige Leben werde umb der

*Papicola
Mercedem
de vita
eterna ex-
plicant.*

Danckſagungs-Predige

Wercke willen gegeben / wie ſonderlich bey *Stapletono* über diß Evangelium zuſehen iſt.

Ex ipſo
Textu Con-
trarium
apparet.

Solte einem wol Wunder nehmen / das Sie ſolches thun dürffen / weil nur aus bloſſer Verleſung deſſelben Sonnen klar erſcheinet / das die ganze *Parabel* ſchnur ſtracks wieder dieſe Heuchlerische Meynung gehet / und Chriſtus eben diß kräftig dardhut / das hier das Ewige Leben nicht nach Würdigkeit der Arbeit / ſondern nach Gottes des HErrn unverdienter Barmherzigkeit gegeben werde.

Lutherus
in der Kir-
chen Poſtill
über diß E-
vangelium

Wie denn der Herr *Lutherus* in ſeiner Kirchen Poſtill über diß Evangelium gar mächtig wieder die Päßſter ſchreibet :

So erſchrecket nu hiemit Chriſtus auffſ erste die Vermessenheit der Jenigen / die mit Wercken zum Himmel zuſechten / gleich wie die Juden thäten und bey Gott die Nächſten ſeyn wolten / wie bißhero unſere Geiſtlichen auch gethan haben. Dieſe alle arbeiten und beſtimmen Lohn / daß gleich wie hie die Erſten den Groschen mit Verdienſt ſich vermessen zu erlangen und etwas mehr / und doch die Lehreten auß des Herren Güte denſelben erlangeten : Also wil Gott anzeigen das es eitel Güte ſey / was uns Gott gibt / un keiner über dē andern vermessen ſey. *Hac Lutherus.*

Meisneri
Anthropoli
Der. 3. de
Juſtitia
operum.

Werden demnach die Papisten noch lange unerwieſen laſſen das Wörclein Lohn ſchlecht dahin das Ewige Leben heißen / ſonſt müſte folgen / daß der himliſche Hauß Vater / auch den Heydiſchen Heuchlern die da murreten und ſcheel ſahen / das Ewige Leben auch gegeben haben / weil Er ihneu den beſtimbten Lohn giebet / ſo doch Chriſtus

bezeuget /

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

bezeuget/ sie seyn zwarcken beruffen/ aber zum Ewigen Leben nicht außerwehlet.

Zudem streitet auch die ganze heilige Schrift wider/ wie dann Paulus mit klaren Worten bezeuget: So halten wir es nu dafür/ daß der Mensch gerecht werde/ ohn des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben/ an die Galater am 3 Cap. Ist also eine schwere Gotteslästerung/ das Verdienst des ewigen Lebens und unserer Seligkeit/ dem Leiden und Sterben und der völligen Gnugthuung unsers HErrn JESU Christi entziehen/ und unser Arbeit und Wercken zu zuschreiben: Da es doch recht heist wie die Kirche in unsers HErrn JESU Christi Nahmen singet:

Hättestu dir was könt erwerben

Was dürfft ich denn für dich sterben.

Dieses sage ich/ lassen wir an seinen Orth gestellet seyn/ und melden dabey/ daß dieser HErr Ihm umbsonst nicht dienen/ noch vergebens arbeiten lasse/ sondern unser dienst mit grosser Gnade bezahle. In der Welt wird offters getreuer Dienste und aufrichtige Arbeit übel belohnet: Gute Dienst hatte Joseph seinem Herren dem Potiphar geleistet/ so gar/ daß die Schrift meldet/ daß Gott der HErr des Potiphars Haus reichlich gesegnet umb Josephs willen/ und daß eitel Segen war/ in allem was er hatte zu Hause und zu Felde; Aber er bekam schlechten Lohn/ ward auff falsche Anklage des Potiphars Weibes in den Kerker gelegt; Genes. 39. So ist vielen andern ergangen/ und so gehets noch in der Welt auff den heutigen Tag/ wie D. Luther in der Vorrede über den Propheten Daniel/ von demselben/ als einen tapffern hochmeretirten

Gal 3. C.
§. 16.

Deus largi-
simus la-
borum re-
munerator.

Genes. C. 39.
§. 1. & seqq.

Lutherus in
Præfat:
Proph.
Dan.

Danckſagungs-Predigt

Manne ſchreibet / daß es der Welt lauff ſey / daß die am
meiſten arbeiten das wenigſte haben / und die nichts thun /
faſt das meiſte kriegen / nach dem Spruch: Ein an-
der ſäet / ein ander erndet / Joh. 4. Bey Gott
aber iſts nicht alſo / der lohnet gut und wol / denn der iſts /
von dem der Prophet Eſaias in ſeiner Weiſſagung am
40. Capittel ſaget: Siehe ſein Lohn iſt bey Ihm /
und ſeine Vergeltung iſt für Ihn.

Der iſts / der alſo beſihlet: Ruffe den Arbeitern
und gib ihnen den Lohn. Das iſt: Chriſtus der
allgemeine Völkthäter ſolle ruffen alle ſeine Arbeiter / und
ihnen den Gnaden-Lohn geben / daß ſie von ſeiner
Fülle nehmen Gnade umb Gnade / Joh. am 1. Und
endlich die höchſte Gabe Gottes das Ewige Leben /
Rom. 6.

Hierauß nehmen wir nur das Dritte / wel-
ches wir ſollen bedencken / bey anrichtung des lieben
Gottesdienſtes in dieſer Kirchen / nemlich: Wir
müſſen auff die verheiſſene Zuſage der Belohnung
ſehen / daß wir es recht angreifen / damit wir nicht
allein wol anfangen / glücklich fortfahren / ſondern
auch ſelig ſchließen mögen / damit wir dermahleines
mit freuden eingehen in die himliſchen Vorhöſe un-
ſers Gottes / und darinnen bleiben ewiglich.

Den Dett Vorſatz der Belohnung in einer Sachen / iſt
eben dem guten nachzuſtreben die allerſtärckſte Bewe-
gung. Was thun die Menſchen Kinder nicht umb be-
lohnung willen / wozu leſſet ſich mancher nicht auffreiben
durch bloſſe un vergbliche promiſſen? Soläſſet ſich auch
mancher bewegen / dieſes und jenes böſes offermahlen

für

Joh. 4. C.
v. 37.

Eſaias C. 40.
v. 10.

Joh. 1. C.
v. 16.

Rom. C. 6.
v. 23.

Applic. 3.
Membr.
Reſpiciamus
ad
Mercedem
DEI.

65
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

fürzunehmen / nur / daß er die verheißene Belohnung
überkommen möge: Gottes seine Verheißungen
die Er gethan hat sind Ja und Amen in Christo
Für unserm Herrn / auß der andern Epistel an die
Corinth. im 1. Cap.

2. Cor. 1. C.

§. 20.

DEI merces

est certissi-

ma.

Num. Cap.

23. §. 19.

Gott ist nicht ein Mensch / daß er liege / noch
ein Menschen Kind / daß Ihm etwas gerewe / soll
Er etwas sagen und nicht thun? Solt Er etwas
reden und nicht halten? Bekennet auch wider seinen
Willen Bileam der Sohn Beor / auß dem 4ten Buch
Mose am 32. Capittel.

Nu wollen! So ist unsers Gottes seine Beloh-
nung ganz gewiß: Er wil Ihm nicht umbsonst dienen
lassen / so gar daß auch in seiner Masse die Heyden / so
außer der Kirchen Gottes sind / und sich doch nach ihrer
Vernunft / und dem eingepflanzeten Licht der Natur
der Erbarkeit und andern eusserlichen Tugenden ange-
nommen und befließen / Ihrer Tugend und Erbarkeit
halben von dem Höchsten Belohnung und Vergeltung
genossen. Nemblich grosses Gut / Glück / Ehr / langes
Leben / und einen herrlichen Namen unter allen Völ-
ckern. Dann wie sie Gott erschaffen / sie in Ihm ge-
bet / gewebet und gewesen / massen Paulus von allen Men-
schen sagt / in der Apostel Geschichte am 17. Capittel.

1. Erga inf-

deles extr.

Ecclesiast.

Act. 17. Cap.

§. 18.

Also hat Er auch das Gute durch sie gewircket / weil
von Ihm ursprüncklich alles gute von oben herab kom-
met / Jacob 1. Cap. Dieses Gute was sie nach seiner
Würckuna verübet / hat Er ihnen auch zeitlich beloh-
net / ewige Belohnung aber / in dem ewigen Freuden Leben

Jacob. 1. C.

§. 16.

Danckſagungs-Predigt

haben Sie deßwegen nicht zu erwarten / ſolche wird allein denen die an Chriſtum gläuben auß ſeiner Gnade un^{ter} Ver^{dienst} gegeben.

2. In Eccle-
ſia Tum er-
ga Hypo-
cryas.

2. So iſt vielmehr G^oTtes Belohnung gewiß / gegen die / ſo in den Kirchen Gottes leben / welche zweyer-
ley: Heuchler und Rechtgläubige. Die Heuchler bekommen zwar ſten auch / von wegen ihrer Scheinheil-
gen Arbeit im Weinberge des H^oERRN / Ihren Gro-
ſchen / aber nur Leibliche und Zeitliche Gaben: Wie Cain die Erſt-Geburt: Die Pharifeer und Juden zum Lohn-
Groſchen / den Zeitlichen Ruhm / daß ſie für Gottes Volk gehalten wurden / wohnten in einem trefflichen guten Lande / hatten groſſe Privilegia / daß Gott keinem Volk dergleichen gethan / wie David rühmet im 147. Psalm.

147. Pſ. 20.

Matth. 5. C.
8, 46.
Tum erga
fideles.

Aber damit haben ſie Ihren Lohn dahin / wie der H^oERR Chriſtus bezeuget bey dem Evangeliſten Matthaeo am 5. Capittel. Bey den Rechtgläubigen / ihres Ge-
horsames und Gottſeligen Wandels halben / iſt der Lohn-
Groſchen alle Gnaden Vergeltung / hie in dieſem und dem zukünfftigen Leben / nach dem das Paulus ſaget: Die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nutz / und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünfftigen Lebens.

1. Timoth.
4. C. 8. 8.

1. Timoth. 4.

De Tri-
plex.
1. Tempo-
ralis.

Das zuerweiſen lehret der H^oERR Chriſtus im vor-
hergehenden 19. Capittel des Evangeliiſten Matthaei und erkläret ſich / was von Ihm für Belohnung zu erwarten / denn als Petrus zu Ihm ſaget und ihn fraget: H^oERR wir haben alles verlaſſen / und ſind dir nachgefolget / was wird uns dafür? Der H^oERR antwortet und verheiſſet Dreyerley.

67
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Als Erstlich: Hundertsältige erstattung: Saz-
gende: Wer verlässet / Häuser / oder Brüder / oder
Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder
Kinder / oder Acker umb meines Nahmens willen / der
wird es Hundertsältig nehmen.

Hugo Cardinalis glosiret diß also: Centuplum ac-
cipiet, in presenti pro uno fratre carnali centum spirituales.

Hugo Car-
dinalis in
Matth:

Quia omnes bonos, i. e. In diesem gegenwertigen wird
Er für einen Leiblichen Bruder / hundert geistliche Brü-
der haben / weil Er alle gute Rechtgläubige an statt Brü-
der haben wird. Verheisset demnach Christus der
Herr und saget zu seinen Jüngern für ein Haus / so Ihr
verlassen / wird Euch die Lehre des Evangelii in der gan-
zen Welt viele Häuser eröffnen / für einen Vater und
eine Mutter / werdet Ihr so viel wiederhaben / wie viel Ihr
Alte Männer und Frauen zu der Evangelischen Bekänd-
niß bekehren werdet: So viele Brüder / Schwester /
Söhne und Töchter werdet ihr haben / so viel Ihr Eures
gleichen / oder auch noch geringere und jünger von Jah-
ren durch ewre Predigt zum ewigen Leben führen wer-
det. Für ein Stück Ackers / werden viele Länder zu eu-
ren Nutzen euch dienen. Welches auch die Experientz
also war gemachet und bezeuget / den die Apostel sind auf-
gegangen in die ganze Welt sagt ein Vornehmer Lehrer /
und haben alle Völcker zum Christlichen Glauben befeh-
ret / wie sie solchen Befehlig Marci am 16. Cap. empfan-
gen hätten.

Comment:
Chvonradi
Pellicani in
h. 10.

D. Fran-
zins. citan-
te Passio.

Und solches haben Sie ohne einige Eusserliche Ge-
walt und Schwertschlag / nur durch Mündlich Pre-
digen außgerichtet / da doch von Anfang der Welt /

Danckſagungs-Predige

fei: Weltlicher Herr/ und Monarch auffkommen/
der die ganze Welt/ in ſo wenig Jahren/ Ihm hät-
te Unterthänig machen können. Diefes iſt warlich
mit höchſten Ruhm und Ehren der Apoſtel Ihre Ver-
geltung in dieſem Leben/ in anſehung deſſen/ Sie auch
alles daß/ was den Menſchen in dieſem Leben lieblich und
angenehm ſeyn pfleget/ für nichts/ ja für Roth und Dreck
gehalten haben / wie Paulus ſaget in der Epistel an die
Philipper am 3. Cap.

Philip. C. 3.
6. 8.

2. Spiri-
tualis.

Darnach verheiſſt Er Ihnen Apoſtoliſche Wür-
de. Warlich Ich ſage Euch/ daß Ihr/ die Ihr mir
ſeyd nach gefolget / in der Wieder-Geburt da des
Menſchen Sohn wird ſitzen auff dem Stuel ſeiner
Herrligkeit/ werdet Ihr auch ſitzen und richten die
12. Geſchlecht Iſrael.

Es werden dieſe Worte von den Kirchen Vätern
unterſchiedlich außgeleget; Chryſoſtomus gibeſt ſolche Er-
klärung/ daß es zu verſtehen ſey von der Allgemeinen Be-
ruffung der Heyden/ welche die Apoſtel mit der Predigt
des H. Evangelii beherrſchen werden und ſaget: De
ſede DEI audi Prophetam: regnabit DEUS ſuper gentes,
DEUS ſedet ſuper ſedem ſanctam ſuam. Omnes
credentes ſunt ſedes Majestatis ejus. Vide, Quia hic non
de tempore futuri judicii dicit, ſed de vocatione omnium
gentium: non enim dixit: Cum Venerit filius hominis ſe-
dens ſuper thronum majestatis ſuae, ſed cum ſederit. Ex eo
capit ſedere in ſede majestatis, ex quo credere in eum cape-
runt gentes: Ex eo etiam tempore Apoſtoli ſederunt ſuper
duodecim thronos, id eſt, omnibus Chriſtianiſ ſecundū diver-
ſitates animarum, ſuſcipientes verbum Petri, thronus ejus

Chryſoſto-
mus citante
Hugone in
Matth. de
vocatione
gentium
explicat.
47. Pſal. 69.

ſuerunt,

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen

*fuerun, & sic de aliis. Apostoli sunt sedes Dei, fideles homines
sedes Apostolorum, doctrinis itaq; & exemplis condemnantur
quotidie nolentes credere de duodecim tribubus Israel.*

Das ist: Von dem Stuhl Gottes höre den Propheten/
Gott ist König über die Heyden / Gott sitzt auff seinem
Heiligen Stuel. Alle Gläubigen sind der Stuel der Ma-
jestät Gottes: Siehe/wie er hie nicht redet von der Zeit
des Jüngsten Gerichts / sondern von dem Beruff aller
Heyden: Denn Er hat nicht gesagt: Wenn des Men-
schen Sohn kommen wird/und sitzen auff dem Thron sei-
ner Herrlichkeit: sondern saget nur schlechter dinge hie:
In der Wiedergeburt/da des Menschen Sohn wird
sitten / von der Zeit an aber hat Er angefangen zu sitzen/
auff dem Stuel der Majestät / auff welche Zeit die Hey-
den anfangen an Ihm zu glauben: Von der Zeit an/
sind auch die Apostel gesessen auff 12. Stühlen / das ist/
über alle Christgläubige / nach dem unterschied derer
Seelen: Denn welche das gepredigte Wort des Apo-
stels petri angenommen/ die seynd des Apostels petri sein
Stuhl gewesen / und also kan auch von andern gesagt
werden: Die Apostel sind der Stuhl Gottes/die gläu-
bigen Menschen ein Stuhl der Apostel/ demnach so wer-
den nu die Lehren und Exempel täglich gerichtet und ver-
dammet / welche von den Zwölff Geschlechten Israel
nicht gläuben wollen:

Andere aber die legens auß/ von einer sonderlichen
prerogative Vorzug und Herrligkeit/ welche die Apo stel/
für anderen Heiligen am Jüngsten Gericht haben werden:
daß Sie nemlich die nechsten *Adsesores* und Beysitzer
seyn in dem Gericht des Erd-Krāyses: Nicht zwar sein

Ps. 47. 6. 9.

*Alii expli-
cant de sin-
gulari glo-
ria in ex-
terno Ju-
dicio.*

Danckſagungs- Predigt

Hebra. C. 1.

9. 3.

Judiciū
affus vifibi-
lis & ſen-
tentia pro-
latio pri-
mario Chri-
ſto competit
Actor. C. 10.

8. 41.

Eſai: 42. C.

6. 8.

Secundario
vel ſecundu
quid Apoſto-
lis

Et quidem
quo ad ſen-
tentia pro-
lata appro-
bationem.

Matth. 25.

9. 34. 41.

Johan. 22. C.

9. 48.

als wurden Sie auff den Thron und Stuel der Maſeſtät und Herrligkeit Gottes ſißen / welches Chriſto unſern Herren einig und allein zukommet / weil derſelbe ſich geſeſet / zu der Rechten der Maſeſtät in der Höhe / wie gemeldet wird in der Epiftel an die Ebreer im 1. Cap. Dem kommet auch alleine zu / das Gericht zu halten / denn Er iſt der verordnete Richter der Lebendigen und der Todten / aus der Apoſtelgeſchicht im 10. Doch alſo / daß Gott der Vater und der H. Geiſt nicht hiervon außgenommen / ſondern mit eingekloſſen werde. Denn ſolche Ehre und Herrligkeit / als auch inſonderheit das Gericht zu halten / wird Gott der Herr niemanden geben / wie Er außdrücklich bedinget / bey dem Propheten Eſai: am 42. Was aber die Handlung und ſichtliche Verriichtung des Gerichtes antrifft / in welchem auch Chriſtus der Herr / als Gott und Menſche das Endurtheil promulgiren und exequiren wird / da werden die Apoſtel Beſiſſer des Richters und Zeugen des Gerichtes ſeyn: daß ſie ſolch gehaltenes Gericht und außgeſprochenes Sententz: Kommet her Ihr geſegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet iſt / von Anbegin der Welt. Item Gehet hin Ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln / wie das außgeſchrieben auß dem Mund unſers Heylandes Jeſu Chriſti / bey dem Evang. Matth. am 25. Cap. werden approbiren und gut heißen.

Weil nemlich darinnen nichts anders / als was Sie aelehret / und geprediget / ja der Welt ſchon längſt verkündigt haben / wird verrichtet: Denn ſo ſaget Chriſtus der HERR ſelbſt: Wer mich verachtet und nimmet

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

mein Wort nicht auff / der hat schon / der ihn richtet /
das Wort welches ich geredet habe / wird ihn rich-
ten am jüngsten Tage / und nach solchem gepredigtem
Worte / werden sie mit einhelliger Stimme des Richters
Urtheil Beyfall geben und bekräftigen / massen St. Jo-
hannes davon zeuget: Darnach hörte ich eine Stim-
me grosser Scharen im Himmel / die sprachen:
Halleluja / Heyl und Preis / Ehr und Krafft sey
GOTT dem HERN / denn warhafftig und ge-
recht / sind seine Gerichte / auß der Offenbahrung
S. Johannis Cap. 19. Da werden die Apostel / ja alle
Heiligen in gemein richten. *Pœnitentia & fidei exemplo,*
Exempels weise / durch das Exempel ihrer Buss und
ihres Glaubens / welchen die Gottlosen billig hetten
folgen sollen: Denn gleich wie ein *Præceptor* oder Lehr-
meister / der unter seiner *Institution* und Unterrichtung hat
fleissige und auch nachlässige *Discipel* / trägt Ihnen mit
allem fleiß die *Lectiones* für / ehliche werden dadurch *eru-*
diret und gelehret / andere aber bleiben *Idioten* / und un-
wissend / da können diese die Paulen so wol / von dem
Præceptore als ihren Mitschülern des Unfleisses und
Unachtsamkeit verklaget und beschuldiget werden / also
auch die Ungläubigen / welche in der Schul des Heiligen
Geistes / in welcher die Apostel und andere Diener am
Wort sind Lehrer von GOTT gesand gewesen / durch ihre
Halsstarrigkeit und verstockete Widerspenstigkeit / in
ihrem Unglauben / V. ^{er}fertigkeit und gottlosen Leben /
nichts fruchtbarliches lernen und fassen wollen / sondern
in Unwissenheit stecken blieben / die werden von den Apo-
steln / und anderer ihrer Lehrern / wie auch allen Gläu-

Apo. C. 19.

6. 12.

Pro ad Pœ-
nitentia &
fidei deela-
rationem.

G

bigen /

Dankfagungs-Predigt

bigen / als Ihren gewesenen Mischülern / Ihrer Unwissenheit / Unglauben / Unbussfertigkeit halben / ja / daß sie eben so wol und noch bessere gelegenheit als andere / den Weg der Gerechtigkeit zuerkennen / darauff zu treten / und allen Rath Gottes zu ihrer Seligkeit nöthig zu lernen an der Hand gehabt / und doch nicht gewolt / billig verklaget und verdammet werden. Wie dann Christus von den Leuten zu Ninive saget: Matth.

Matth. 12.

9. 41.

9. 42.

12. Sie werden aufftreten am Jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und werden es verdammen / denn sie thäten Buss nach der Predigt Jonas / und siehe hie ist mehr denn Jonas. Die Königin von Mittag wird aufftreten am Jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte / und wird es verdammen / denn sie kam vom Ende der Erden Salomonis Weisheit zu hören / und siehe hie ist mehr denn Salomon.

Sapient. C.

8. 9. 1. 100.

3. Eternalis

1. Pet. 1. C.

9. 9.

Wie werden für solche Ehr / Herligkeit und Seligkeit die Verdambten erschrecken / derer sie sich nicht versehen hatten / und die Gerechten werden mit grosser frewdigkeit stehen / wider die / so sie geängstet haben / wie im Buch der Weisheit im 5. Cap. geredet wird.

Und dann | Drittens verheisset Er ihnen das Ewige Leben / denn so sagt Er: Und das Ewige Leben ererben / daß ist das Ende unsers Glaubens das unvergängliche / unbefleckte und unverwelkte Erbe / das behalten wird im Himmel / wie Petrus solches in seiner 1. Ep. am 1. Cap. aufleget.

Diese grosse Dignität und Herligkeit / damit auch die Apostel und alle Gläubigen sich je und allewege wieder der Welt und des Teuffels Bosheit / Verfol-

gung

73
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

gung / angelegte Schmach und Trübsal / getröstet haben und auffgerichtet / wol wissende daß solche nicht wehre sey der Herrligkeit / die an ihnen sol offenbahret werden / wie Paulus redet zu den Römern 8. Die wird auch ihnen und allen rechtschaffenen Christen wiederfahren und gegeben werden.

Rom. C. 8.
v. 18.

Folget demnach hieraus / daß der Christliche Fleiß der getreuen Arbeiter und Tagelöhner Gottes / beydes hier in diesem Leben / mit zeitlicher Volsarth (doch nach Gottes gnädigen Willen über uns / welcher am allerbesten weiß / was uns selig und gut ist / damit das liebe Creutz nicht auß sondern mit eingeschlossen werde.) wol sol belohnet werden. Und denn am Abend unsers Lebens / wenn wir von hinnen scheiden / da unsere Werke uns nachfolgen / und wir essen werden von den Früchten derselbigen.

Apoca bpf.
C. 2. v. 7.

Wie auch am Jüngsten Tage werden sie ihre ungezweiffelte Erstattung finden / da ein jeglicher seinen Lohn empfangen wird nach seiner Arbeit / 1. Corinth. 3. Capittel.

1. Corinth.
3. 8.

Solche Belohnung aber kommet nicht auß verdienster schuldiger Pflicht / sondern allein aus pur lauterer Gnade Gottes / durch das thewre Verdienst Jesu Christi / dem haben wir Mühe und Arbeit gemachet mit unsern Sünden / Er allein hat sie getilget / auff Ihn allein ist sie geleget / Er hat die Kälter des Zornes Gottes allein getreten / daß wir also das ewige Leben durch den Glauben an Christum erhalten.

Esai C. 43.
v. 24.
C. 53. v. 5.
C. 36. v. 3.

Diß dienet zur Lehr / daß nicht jemand bey seiner Gottseligkeit / Christlichen Amptes und anderen Ver-

1. Ufus Dijas-
calicus.
Ne flocci
pendamus
promissione

Danksagungs-Predigt

richtungen / ihm überrede oder überreden lasse / als sey alle seine Mühe / angewandter Fleiß und Sorge umbsonst / wenn nicht bald / nach unserm Düncken diese oder jene Belohnung erfolget:

Wie also das Jüdische Volk ihm auch bedäncken lies / es wehre nur alles eine bloße Wort-Verheißung / alles vergebens und umbsonst / was Sie nach der Babylonischen Gefängnuß bey Aufsbawung des Tempels / Anrichtung des Gottesdiensts / und andern ihren Opfern und Gaben thäten. Wie dann also der Prophet Malachias in seiner Weissagung darvon berichtet am 3. Capitell: Ihr redet hart wider mich / spricht der HErr. So sprecht Ihr: Was reden wir wider dich? damit daß ihr saget / es ist umbsonst / daß man Gott dienet / und was nützet es daß wir seine Gebot halten / und hart Leben für dem HErrn Zebaoth führen? Darumb preisen wir die Verächter / denn die Gottlosen nehmen zu / sie versuchen Gott / und gehet ihnen alles wol hinaus. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HErr mercket es und erhörets / und ist für Ihm ein Denckzettel / geschrieben für die / so den HErrn fürchten / und an seinen Nahmen gedencken. Sie sollen (spricht der HErr Zebaoth) des Tages / den Ich machen wil / mein Eigenthumb seyn / und Ich wil ihr schonen / wie ein Mann seines Sohnes / der ihm dienet. Und Ihr solt dagegen wiederumb sehen / was für ein unterschied sey zwischen den Gerechten und Gottlosen / und zwischen dem der Gott dienet / und dem / der Ihn nicht dienet.

Oder wo man ja nicht alles umbsonst geschehen ach-

tet /

Malach. C.

3. v. 13. 14.

§. 15.

§. 16.

§. 17.

§. 18.

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen

tet/doch gar geringe schädset und helt / daß man vielmehr
sich etwas anders als solche grosse Gnaden Verheissung
bewegen lesset / dem HErrn unsern Gott getrewlich
und fleissig zu dienen und in seinen Weinberg zu arbeiten:

Dahero denn bey den meisten Hauffen entsethet
die undanckbahre Vergessenheit der empfangenen
Wolthaten Gottes.

Viele gedencken nicht einmahl / an die allbereit ge-
nossene grosse Wolthaten / daß man Gott den HErrn
nach dem Exempel Davids von Herzen mit einem
Lied und Danck-Psaln in der Gemeine des HErrn
loben wolte.

Wie solche waren die Kinder Israel / über wel-
che Gott klaget / wenn Er also spricht: Danckestu also
dem HErrn deinem Gott / du toll und thörichtes
Volk im 5. Buch Mose im 32. Capittel.

Wielweniger bittet man Ihn / daß Er seine Gna-
den Güter ferner mittheilen und geben wolle / welches wir
doch alles herzlich thun würden / wenn wir solche seine
uns erzeugete Gnade und gethane Verheissung groß und
werth achteten.

Man achet und befodert auch die Geistlichen Sachen /
und was zur Kirchen und Schulen gehöret / gar liederlich
und nachlässig / mit dem Vorwand / man habe nötiger
Sachen zu beanden / als das man auff Kirchen und Schu-
len / und derer reparation und anrichtung viel verwenden
solle. Wie also Gott der HErr klaget über diese Unart /
durch den Propheten Haggai: Da das Volk auß der
Babylonischen Gefängniß wieder heim kommen war /
da ein jeglicher zwarsten auff sein Haus eilet / aber des

*Alias
existit.*

*(a) Ingrat-
ta benefi-
ciorum per-
actorum
oblitio.*

*Deut. 32. 1.
9. 6.*

*(B) Negli-
gens rerum
Ecclesiasti-
carum pro-
curatio.*

*Hagg. C. 1.
6. 9. & seqq.*

Dancksagungs-Predigt

Herrn Haus mußte wüste stehen und ließen sich verlauten: Die Zeit ist noch nicht da / daß man des Herrn Haus bawe / darüber G Du der Herr erzürnet / und allerley Straffen ihnen andeuten leßet / wie an gedachtem Ort mit mehrern zu lesen und zu finden ist im 1. Capittel.

Oder daß man gar wenig zu Aufhellung und aufbauung der Kirchen und Schulen anwendet / und darreichen wil. Man schüttet vor / die schwere Zeiten / die grossen Auflagen / *Contributiones* und Schakungen / so man der Obrigkeit geben müsse.

Wie so geartet waren die Gottlosen Juden / die sich zwarsten stelleten / als wolten sie was thun / man könnte aber dazu nicht kommen / teuscheten den Herrn / an untüchtigem Opfer / an Zehenden und Heb-Opfern / auß dem Propheten *Malach.* am 1. und 3. Cap. Und nicht besser machten es die meisten im N. Testament / die brachten nicht alleine ihre Zehenden und andere Gefälle nicht so mehr / wie sich gebührete ins Haus des Herrn. (Dahero die Phariscer als die strengeste Secte sich immer für dem gemeinen Manne ihrer Mildgebigkeit halber rühmeten / *Matth.* 23. Cap. *Luc.* 18. Cap.)

Sondern Sie hätten auch gerne den Sackel des Heilighumbs / als ein Tempel-Gabe gar abgeworffen und unterlassen / dahin war unter andern ihre Frage gerichtet / obs recht sey / daß man dem Kayser Zinse gebe? Denn wenn der Herr bloß Ja geantwortet hette / so würden sie gesagt haben: Nun wollan / so geben wir den Sackel in dem Tempel nicht mehr / weil wir mit zwey Ruthen nicht können zugleich gestraffet werden.

Ja es kompt endlich dazu / daß man Geistliche Kir-

Malach. C.
- 3.

Matth. 23.
C. 6. 23.
Luc. 18. 9. 12.

Matth. 22.
C. 6. 18.

(γ) *Impia*
bonorum

then

wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

chen-Güter/ und was zur Kirchen und Schulen erhaltung/so wol derer Bedienten Sold und Unterhalt gehöret/ gar entwendet/ oder an nicht gehörige Derter verwendet.

Wie eine solche Frevelthat beginge *Achan* / der da von dem verbannten/und was der Herr als geheiligt zu seinem Schatz wolte gebracht haben/entwendete einen köstlichen Babylonischen Mantel/zwey hundert Seckel Silbers und eine güldene Zunge/ funffzig Seckel werth/vermeinete dadurch gar reich zu werden / auß dem Büchlein *Josua* am 6. Capittel.

So verfuhr der König *Abas* / der die Gefäß des Hauses Gottes samblete und zusammen brachte / und nam sie zu sich/gab auch ein theil davon dem Könige zu *Asur* / wie das die Historia meldet im 2. Buch der Jüdischen Chronicken am 24. Capittel.

Ein solcher Gesell war der Tyran *Dionysius*, welcher zu *Locris* den Heydnischen Tempel der *Proserpina* beraubete/ und da er mit gutem Winde gen *Syracus* schiffete/ sprach er ganz hönisch: Sehet doch liebe freunde welch eine glückliche Schiffart bescheren die Götter den Kirchen-Räubern! Da er zu *Peloponneso* anländete/ und in den Tempel *Jovis Olympii* kam/ zog er demselben Abgott sein schönes und von Golde schweres Kleid abe/ mit welchem der Tyran *Gelo* ihn gezieret un verehret hatte/ un sprach: Dieser Schmuck were dem Abgott im Sommer gar zu schwer/ im Winter aber gar zu kalt/ warff ihm/ dem Gözen Bilde/ darauff einen Wüllenen Mantel umb/ als der beydes in Kälte und Hise beqvem zu tragē wehre: Alle güldene Bünde/ Schalen un Kronen/ so an den aufgestreckten Armen des Gözen

Ecclesiasticorum ablatio.

Josu. C. 6. v. 19. C. 7. v. 21.

2. Chron. C. 24. v. 21.

Cicer. lib. 3. de Nat. Deorum.

hiengen/

Dankſagungs = Predigt

hiengen / nam er ohn alles bedencken hinweg und sprach:
Er raube ſie nicht / ſondern nehme ſie nur an / als ein Ge-
ſchenck von den Göttern / das ſie ihm darreichten.

Wolte Gott / daß nicht unter Chriſten ſolche Spötter
gefunden würden / die da meinen / Gottſeligkeit / ſey ein
Gewerbe / wie Paulus ſaget in ſeiner 2. Epiſt. an Timoth.
6. Capittel. *Luthers im Rand = Gloßlein*: Ein Hän-
delchen / damit man Ehre oder Guß möge ſuchen / und
nicht Gott alleine dienen.

Solches alles kömte daher / wenn man die verheiſſenen
Gnaden Belohnungen / oder auch im Gegentheile die harten
Drauwungen Gottes geringe achtet / uñ gar nicht war helt.

Dienet darnach zur Vermahnung / daß wir allzu-
mahl in unſerm Chriſtenthumb und allen Ampts = Ver-
richtungen / als unſere aufgelegte Arbeit in dem Weinber-
ge Gottes / ſets auff dieſe Gnaden Verheiſſung ein Abſe-
hen haben / uns zur fleißiger verrichtungen ein Anreizung
ſeyn laſſen / ſo wird Gott an uns / und den unſrigen / ſelbige
wahr machen ; Niemand ſtelle ſich unter den hauffen der
Gottloſen / die da ſagen : Wo bleibet die Verheiſſung ſei-
ner Zukunfft / wie alſo Gott der H. Geiſt die Gedancken
und Reden der Ruchloſen und Sichern auffgeſetzt in der
2. Ep. Pet. am 3. Cap und treiben fürwiz 2. Theſ. E. 3. v. 11.

Achten es gleich / ſie arbeiten und thun gutes / oder ſie
thun / was ihnen gelüſtet / verhindern auch noch wol / was
andere gutes fürnehmen / berathſchlagen uñ thun wollen /
aber irret Euch nicht Gott leſſet ſich nicht ſpotten / denn
was der Menſch ſäet das wird er erndten / wer aber auff
ſein Fleiſch ſäet / der wird von dem Fleiſch das Verderben
erndten / wer aber auff den Geiſt ſäet / der wird von dem

Geiſt

2. Timoth.
6. C. 5.

11. Epiſt. Pa-
ul. 11.

2. Petr. 3. 5.
2. Theſ. 3.
v. 11.

Galat. 6. 8. 7

v. 8.

v. 9.

40
19
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

Geist das ewige Leben erndten. Darumb lasset uns gutes thun und nicht müde werden / denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohn auffhören Gal. 6. Vielmehr die ihr bißhero im Weinberge des HErrn fleißig gearbeitet / trew und fleißig / was ewer Ampt / Gewissen und Christenthumb erfordert / außgerichtet / fahret fort in solchen guten Verrichtungen. Sehet die Verheißung Gottes ist für euch / ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit / 1. Corinth. 3.

Gott der HErr ist ein solcher Lohner / der auch Wolthat und vergibt biß ins tausend Glied denen die Ihn fürchten / Exod. 20.

Kinder und Nachkommen genießen lange nach der Eltern und Vorfahren Todt ihr wolverhalten und Christliche trew fleißige Arbeit. Wie saget GOTT der HErr offermahlen von den Nachkommen Davids: Um meines Knechtes Davids willen &c. Esai. 37. Cap.

Es soll der Samen Davids auff seinen Stuel sitzen: Wie nu Gott der HErr die Verheißung dem David geschehen / fast hielt / ob schon die Nachkommen Davids ihm nicht so dienetten wie Ihr Vater David / dennoch ihnen an zeitliche Glückseligkeit / Ehr und Gütern alles gutes schenckete. Also noch heutiges Tages / da hat mancher ein Glück / daß man sich drüber verwundert / daß man nicht weiß / woher ihm solches kommet.

Zweiffels ohne / haben fromme / Gottselige Eltern und Vorfahren solches auff ihn vererbet und viel Jahr zuvor verdienet.

Nu demnach / wer sich und den seinigen wol wil rathen / der sey ein trewer und fleißiger Arbeiter in dem

1. Corinth.

3. Cap. 9. 8.

Exod. 20. C.

6. 4.

Es. 37. Cap.

6. 35.

Jerem. 33.

6. 17.

Dancfsagungs-Predigt

Weinberge des HERRN / die Gnaden Belohnungen / werden nicht auffen bleiben.

Denn GOTT ist nicht ungerecht / daß Er vergesse unsers Werckes und Arbeit der Liebe / die ihr bewiesen habet an seinem Nahmen / da ihr den Heiligen dienetet / und noch dienet. Saget der Geist Gottes in der Epist. an die Ebreer C. 6.

Hebr. C. 6.

9. 10:

3. *Ufus Consolatorius.*

Endlich dienets allen frommen Gottseligen Christen zum kräftigen Trost wieder alle Betrübniß und Ungemach so ein jeder in seinem Beruff von der undanckbaren Welt außstehen muß. Denn wann manch frommer Ehrlicher Mann das seine gethan / hats ihm die Tage seines Lebens lassen recht Ernst angelegen seyn / umb Gemein und *privat* Wollfarth willen / hertz-gewewlich gearbeitet / so viel er thun können und sollen / so gehet es doch dem gemeinen Sprichwort nach: *Hic mos est horum, Undanck in sine laborum.* Undanck ist heutiges Tages der gemeinen Welt *Deo gratias*, daß erföhret mancher mit grosser betrübniß und beschwerniß.

Vide Lutherum in Ps.

101. tom. 6.

Jen: Germ:

f. 153.

Aber man lasse es gehen wie es gehet / die Welt ist Welt und bleibet Welt / und thut wie Welt / daneben aber wisse man / daß GOTT auch GOTT sey / und bleibe / und thue wie GOTT / der hat einmahl dahin sich erkläret / daß Er die Gerechten versorgen / derselben Lohn seyn / und auß Gnaden alle ihre Mühe / Arbeit / Leyd / Ungemach und zugefügten Undanck reichlich belohnen wolle.

Esai. 65. 6. 23

Denn Er ist der HERR welcher saget / gib ihnen den Lohn. Er ist der HERR / welcher ins gemein verheisset und tröstlich verspricht: *Electi mei non labora-*

bunt

47
wegen reparirung der Stargardischen Kirchen.

bunt frustra. Meine Aufferwehlten sollen nicht umbsonst arbeiten / das wird Er nu gewißlich halten / darauff sich nur ein jeglicher festiglich zuverlassen.

Demnach so mercket diß / und seyd getrost Ihr / die Ihr auch mit allen Trewen ungesparten Fleiß / mit rathen und mit Thaten zu Wiederauffrichtung dieses Gottes-Hauses und Dienstes geholffen / habet Ihr auch schon manchen Undanck / Wiederrwillen / und böse Nachreden von vielen erlitten / und übel müssen richten und nachreden lassen. Ey Ihr habet dennoch auch bey den frommen und Gottliebenden Herren Ehr / Ruhm / Danck und gute Nachrede erworben / und Gott ein reicher Vergelter / der wird es nicht vergessen / der wird es warhafftig belohnen an Euch und den Ewrigen hie Zeitlich und dort Ewiglich. (O ja HErr vergilt und belohnet es mit zeitlichem und ewigen Segen.) Es soll und wird heißen: Ey du getreuer und frommer Knecht / du bist über wenig gerrew gewesen / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein in deines HERN Frewde / Matth. 25. Capittel.

Matth. 25.
Cap. 5. 23.

Mercket diß Ihr / die Ihr mit ewren wolmeinenden Gaben / Verehrungen / mit allerley Hülffe und Zuschub Euch mildgebig und willfärtig erzeiget habet / noch erzeiget / und ferner erzeigen werdet. Wie Ihr damit befördert / daß dieses liebe Gottes-Haus wieder so weit eingerichtet / daß Gottes Ehr und Lehr darinnen verkündigt und außgebreitet wird / es wird nicht vergessen werden / es wird nicht unbelohnet bleiben. Nicht alleine wir haben alles und jedes in unsere Kirchen-

Danksagungs-Predigt.

Malach. C.
3. 5. 16.

Bücher wol eingeschrieben / in welchen es unsere Nachkommen mit Ewren Ruhm und Lob finden und lesen werden / sondern Gott der HERR hats auff sein Buch geschrieben / ja Er hat einen Denck-Zettel für Ihm geschrieben / Er wirds wol belohnen.

Es heist noch / gib Ihnen den Lohn / das wird ewer Gott gewiß thun / Er wird sich selbst zu Lohn geben / wenn Er an jenem Tage wird ewre Gutthaten öffentlich rühmen für allen Engeln / Sprechende:

Was Ihr gethan habet / das habet ihr Mir gethan / kommet her Ihr gesegneten meines Vaters ererbet das Reich / das Euch bereitet ist / von Anbegin der Welt / auß dem Evangelisten Matthaeo am 25. Cap.

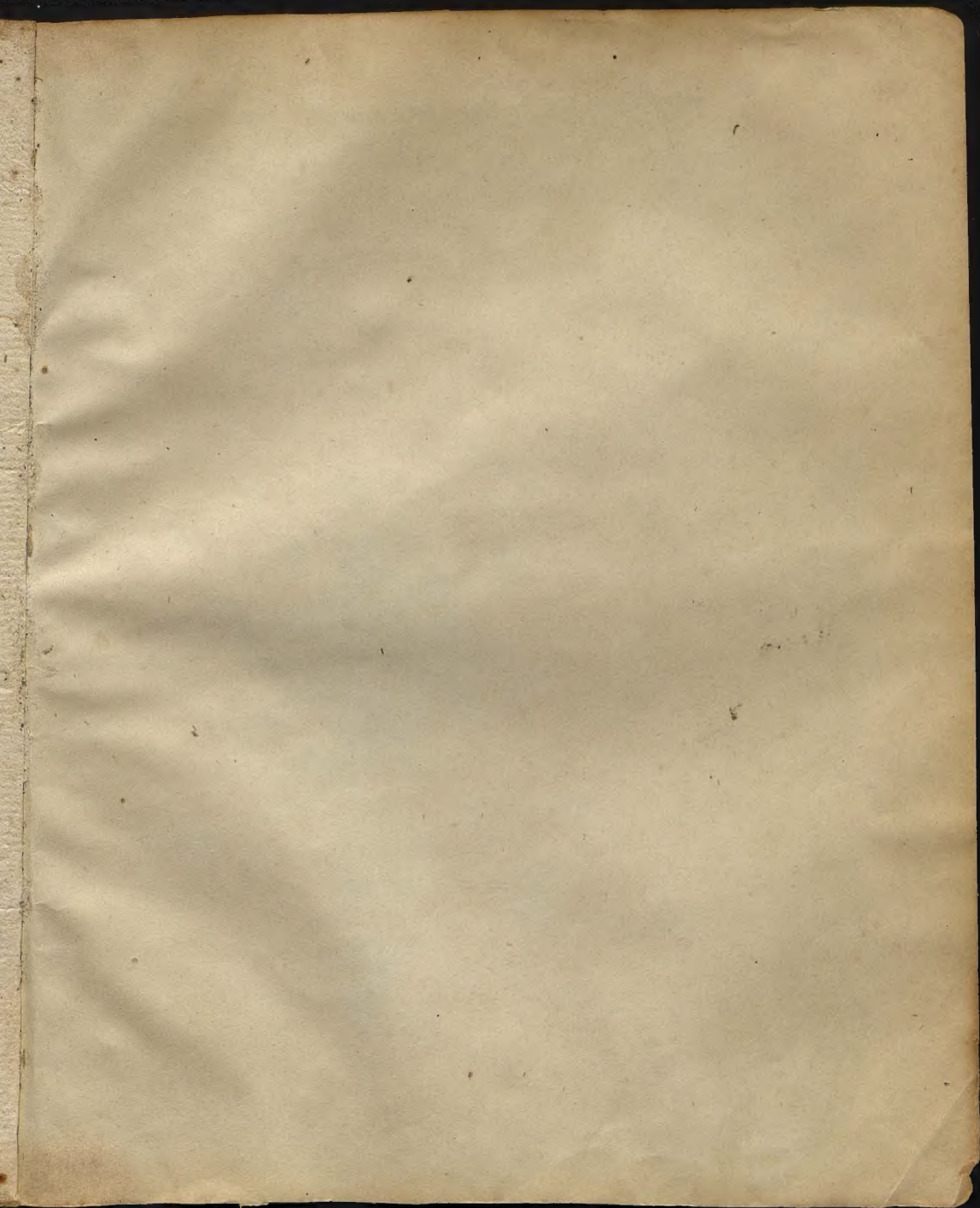
Solches wird gewiß kommen und nicht aussen bleiben / unterdessen laß sich ein jeder an seiner Gnade / und an der seligen Hoffnung genügen / die wird Ihn nicht lassen zu Schanden werden / Dann

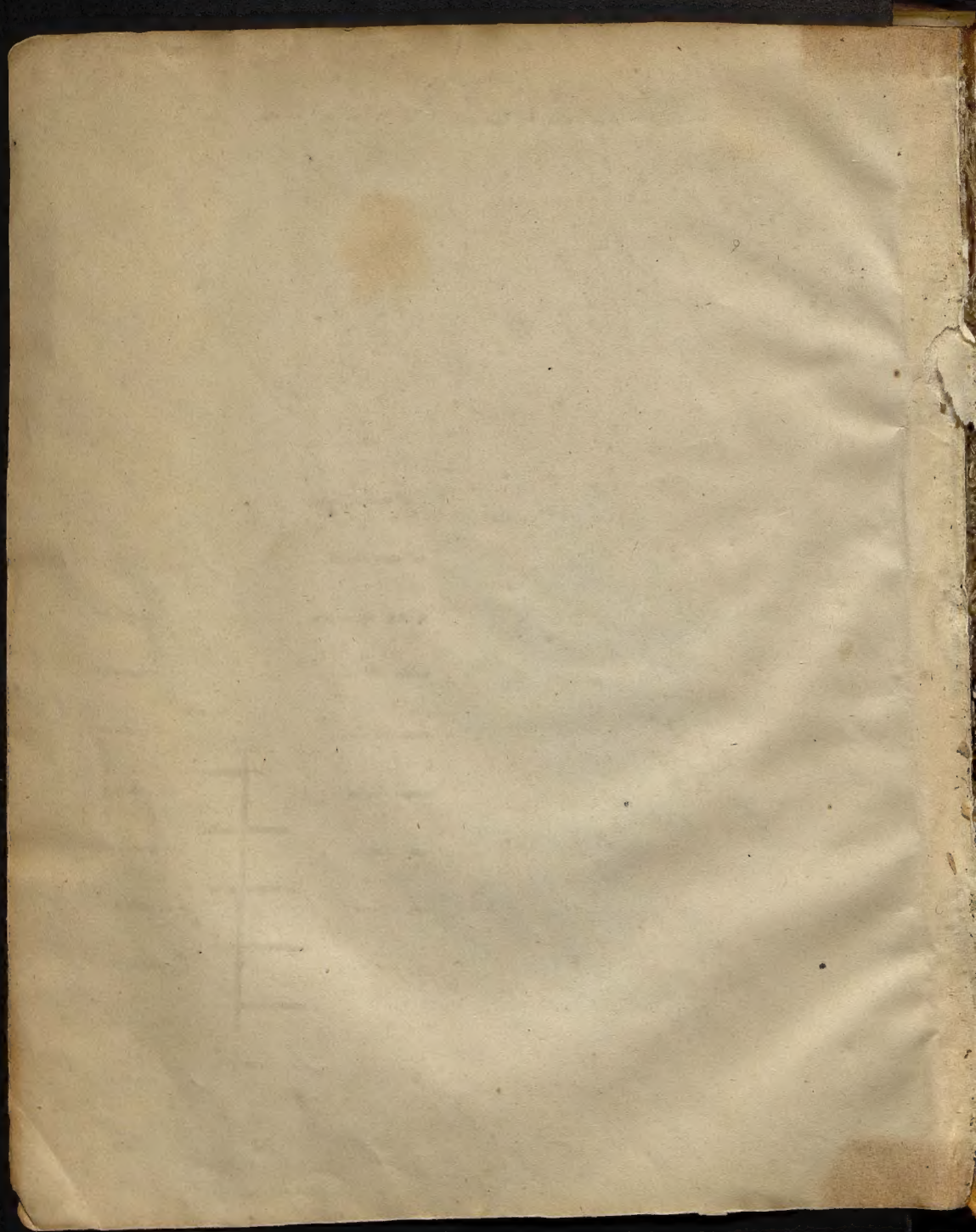
Was der ewige gütige Gott
In seinem Wort versprochen hat
Geschworen bey seinem Nahmen/
Das helt und gebe Er gewiß fürwahr
Der helff uns zu der Engelschaar/
Durch Jesum Christum Amen!

SOLIDEO GLORIA.

OS(O)S









514r0011125

Biblioteka Jagiellońska

